



Evangelischer
Kindergarten Marktsteft

ANKOMMEN-ERLEBEN-LEBEN

Konzeption



Ev. Kindergarten Marktsteft

Tiefenstockheimer Weg 21

97342 Marktsteft

Tel.: 09332/1707

Tel. Raummodul: 09332/592169

Mail: kita.marktsteft@elkb.de

Stand April 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

- 1.1. Einleitung durch Herrn Pfr. Peter Stier
- 1.2. Grußwort von Herrn Thomas Reichert, 1. Bürgermeister
- 1.3. Leitgedanke
- 1.4. Schutzauftrag
- 1.5. Hinweis auf die gesetzlichen Grundlagen unserer Einrichtung

2. Kontaktadressen

- 2.1. Unsere Anschrift
- 2.2. Träger der Einrichtung
- 2.3. Ev. Luth. Kirchenverwaltungsstelle Würzburg
- 2.4. Aufsichtsbehörde: Landratsamt Kitzingen
- 2.5. Fachberatung für evang. Tageseinrichtungen:
- 2.6. Eigentümer des Kindergartengebäudes
- 2.7. Verwaltungsstelle Marktbreit

3. Rahmenbedingungen

- 3.1. Chronik des Kindergartens
- 3.2. Gebäude und Außenflächen
- 3.3. Innenausstattung/Bilder der Räumlichkeiten
- 3.4. Zusammensetzung der Gruppen/des Gruppenraumes
- 3.5. Pädagogisches Personal
 - 3.5.1. Kiga Gruppen
 - 3.5.2. Krippengruppen
 - 3.5.3. Schulkindbetreuung
 - 3.5.4. Gruppenübergreifende Kraft
 - 3.5.5. Kiga Leitung
 - 3.5.6. Schulpraktikanten

4. Pädagogisches Konzept

- 4.1. Pädagogische Grundhaltung und Menschenbild
- 4.2. Bildungsziele
- 4.3. Basiskompetenzen
- 4.4. Methoden und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit
 - 4.4.1. Raum- und Materialangebot
 - 4.4.2. Tagesablauf

- 4.4.3. Bedeutung der verschiedenen Begegnungssituationen
- 4.4.4. Freispielzeit
- 4.4.5. Alters- und entwicklungsdifferenziertes Arbeiten
- 4.4.6. Dokumentation der kindlichen Entwicklung
von 3. bis zum 6. Lebensjahr
- 4.4.7. Regeln finden und leben
- 4.4.8. Integrationsgedanke/Inklusion
- 4.4.9. Warmes Mittagessen/Schulobst- und Gemüseprogramm
- 4.4.10. Naturtag
- 4.4.11. Laternen Basteln
- 4.4.12. Partizipation
- 4.4.13. Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- 4.4.14. Umgang mit kindlicher Sexualität
- 4.4.15. Schuhfreie Zone
- 4.5. Übergang Krippe – Kindergarten
 - 4.5.1 Vorbereitung Schnuppertage
 - 4.5.2 Übergabegespräche
 - 4.5.3 Abschiedsritual
 - 4.5.4 Begrüßungsritual
 - 4.5.5 Erstgespräch nach 6-8 Wochen

5. Qualitätsentwicklung der Einrichtung

- 5.1. Kooperation mit dem Träger
- 5.2. Teamarbeit
 - 5.2.1. Personal mit Arbeitszeiten
 - 5.2.2. Verhaltenskodex/Selbstverpflichtung
 - 5.2.3. Teambesprechungen/Verfügungszeiten
 - 5.2.4. Anleitung von Praktikant/innen
 - 5.2.5. Zusammenarbeit mit Fachdiensten
- 5.3. Fort- und Weiterbildung, Mitarbeitergespräche, Fachberatung, Fachliteratur
- 5.4. Elternarbeit
 - 5.4.1. Austausch/Zusammenarbeit
 - 5.4.2. Elternbeirat
 - 5.4.3. Information
- 5.5. Kooperation mit der Grundschule
 - 5.5.1. Vorkurs Deutsch 240
- 5.6. Öffentlichkeitsarbeit

- 5.6.1. Unsere Konzeption**
- 5.6.2. Elternzeitung**
- 5.6.3. Presse**
- 5.6.4. Veranstaltungen**
- 5.7. Elternbefragungen**
- 5.8. Jahresplanung**
 - 5.8.1. Pädagogische Inhalte**
 - 5.8.2. Pädagogische Aktivitäten der letzten zwölf Monate (s. aktuelle Homepage)**
 - 5.8.3. Konzeptionelle Weiterentwicklung**

6. Organisatorisches

- 6.1. Öffnungszeiten**
- 6.2. Buchungsmodelle mit Elternbeiträgen/Elternbeitragszuschuss für die Vorschulkinder**
- 6.3. Aufnahme- und Abmeldemodus**
- 6.4. Regeln für die Bring- und Abholzeiten**
- 6.5. Feste im Kindergartenjahr**
- 6.6. Ferien und Schließtage**
- 6.7. Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit**
- 6.8. Krankheitsfall des Kindes**
- 6.9. Medikamentengabe im Kindergarten**
- 6.10. Masernimpflicht**

*Erzieht eure Kinder nicht dazu, reich zu werden.
Erzieht eure Kinder dazu, glücklich zu werden.
Wenn sie erwachsen sind, sollen sie nicht den Preis der Dinge kennen,
sondern ihren Wert.*

(unbekannt)

1. Vorwort

1.1. Einleitung durch Herrn Pfarrer Peter Stier

Träger unseres evangelischen Kindergartens Marktstef ist die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Marktstef. Unser Kindergarten ist deshalb von seinem Selbstverständnis her eine kirchliche Einrichtung. Das bedeutet, dass alle Mitarbeiter/innen unseres Kindergartens im Kirchenvorstand (Entscheidungsgremium des Trägers), im Erziehungsbereich, im Raumpflege- und Hausmeisterbereich sowie im Elternbeirat im weiteren Sinn kirchliche Mitarbeiter/innen sind. Dieser Sachverhalt prägt die Zusammenarbeit untereinander sowie die Arbeit mit den Kindern.

Evangelische Kindergärten sind heute von ihrem Wesen her Bildungseinrichtungen mit einem eigenen Bildungsauftrag. Es geht um kindgemäße Bildung und frühe Förderung aller Kinder im umfassenden Sinn. Religiöse Erziehung hat darin einen selbstverständlichen Platz. Als evangelischer Kindergarten muss unsere Einrichtung auch ein Ort religiöser Bildung sein. Das heißt, dass die religionspädagogische Arbeit mit den Kindern ein wesentliches Element der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten ist. Dazu gehört, dass den Kindern biblische Geschichten erzählt werden, mit ihnen fröhliche Lieder gesungen, stärkende Gebete gesprochen und festliche Gottesdienste gefeiert werden. Zum Glauben an Gott wird ebenso ermutigt wie zur Rücksichtnahme auf den Nächsten. Christ sein soll den Kindern als Hilfe zum Leben nahe gebracht werden. Unser Gott ist einer der Große und Kleine liebt, der Schwache stärkt und Mächtige in die Schranken weist, der Gerechtigkeit und Frieden will.

Im weiteren Sinne ist christliche Erziehung damit die Erziehung zur Toleranz, zur Nächstenliebe und zur Gewaltlosigkeit.

Als evangelischer Kindergarten sind wir auf der einen Seite ein Tendenzbetrieb mit eigener Prägung, auf der anderen Seite sind wir auch eine Einrichtung für alle Eltern und Kinder, die unseren Glauben und unsere Konfession nicht teilen. Ihnen begegnen wir mit Respekt und Toleranz und erwarten von ihnen das Gleiche.

Wir sehen unsere Aufgabe als kirchliche Einrichtung darin, neben der Begleitung und Förderung von Kindern, auch ihre Familien in ihren Aufgaben zu unterstützen und durch unseren Dienst an Kindern und Familien zur Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft einen Beitrag zu leisten. Unsere Überzeugung ist, dass Bildung und Glaube einander ebenso bedingen, wie Bildung und Freiheit. Es geht uns darum den Kindern dabei zu helfen, sich in der Welt zu orientieren und ihren eigenen Platz in dieser Welt zu finden. Was die Organisation betrifft, sind in unserer Einrichtung die Zuständigkeiten für die Kindergartenarbeit im Wesentlichen auf drei Ebenen verteilt:

1. Träger:

Seine Aufgaben sind Verwaltung des Haushaltes und Regelung dienstrechtlicher Angelegenheiten(Personaleinstellungen, Mitarbeiterführung etc.) sowie Management des Kindergartenbetriebes

2. Kindergartenteam:

Zuständig für die Pädagogische Arbeit, für die Organisation und Durchführung der Arbeit vor Ort im Kindergarten

3. Elternbeirat:

Er ist beratendes Gremium und arbeitet als Vertretung der Elternschaft mit dem Träger und dem Kindergartenteam zum Wohl der Kinder.

Gute Zusammenarbeit zwischen allen drei Ebenen ist das A und O dafür, dass der Kindergarten dem Wohl der Kinder dient und insgesamt eine segensreiche Einrichtung ist. Darüber hinaus gehört zur guten Arbeit auch das Bemühen um eine gute und harmonische Zusammenarbeit mit der kirchlichen Verwaltung und der politischen Gemeinde (Stadt Marktstef), die Eigentümerin des Kindergartengebäudes ist und über die, im Wesentlichen, die Finanzierung der Kindergartenarbeit geschieht. Die Nachbarschaft zur Grundschule Marktstef erfordert außerdem eine enge und abgestimmte Zusammenarbeit mit dieser Einrichtung.

Peter Stier, Pfarrer

Anmerkung: Bei den Ausführungen in diesem Vorwort beziehen wir uns auf die grundsätzlichen Positionen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die auch für uns ein verbindlicher Leitfaden sind. Sie sind in folgenden Schriften dargelegt:

1. Rat der EKD, Erklärung „Wo Glaube wächst und Leben sich entfaltet“, Gütersloh, 2004
2. Rat der EKD Denkschrift „Maße des Möglichen“, Gütersloh 2003
3. Rat der EKD, Erklärung „Was Familien brauchen“, Gütersloh 2002

1.2. Grußwort von Herrn Thomas Reichert, 1. Bürgermeister

Liebe Kinder, wertees Kindergarten-Team, sehr geehrter Herr Pfarrer Stier,

als 1. Bürgermeister und Teil des Stadtrates Marktsteft/Michelfeld bedanke ich mich sehr herzlich auch im Namen unserer Stadträte für Ihr Engagement und Ihre fachliche Arbeit, die Unterstützung und Mitarbeit des jeweiligen Elternbeirates zum Wohle unserer Kinder in der Kinderkrippe sowie im evangelisch-lutherischen Kindergarten Marktsteft.

Einer solchen Einrichtung kommt in unserer heutigen Gesellschaft von Jahr zu Jahr ein stetig wachsender Stellenwert zu und die Veränderung dieser Gesellschaft stellt uns Alle täglich vor neue Herausforderungen.

Die Ansprüche wie auch die Einflüsse von außen an Ihre wertvolle Arbeit nehmen ebenfalls rasant zu und nur durch Ihre Flexibilität und Ihre hohe berufliche und soziale Kompetenz sind die Erziehung und die individuelle und fachgerechte Betreuung unserer nächsten Generationen in Marktsteft gesichert.

In diesem Zusammenhang sind auch die Anforderungen an unsere Stadt in einem stetig wachsenden Veränderungsprozess, welcher uns zum Teil vor sehr große finanzielle Herausforderungen stellt. In diesem Zusammenhang werden wir in den folgenden Jahren sowohl die Krippe, den Kindergarten und letztendlich auch geplant unsere Grundschule den heutigen Bedürfnissen und der notwendigen Digitalisierung anpassen und somit eine unserer Pflichtaufgaben als Gemeinde zur Zukunftssicherung umsetzen. Dies geschieht selbstverständlich nicht ohne Ihre Einbindung sowie die umfangreiche finanzielle Förderung durch unseren Freistatt Bayern.

Hand in Hand werden wir gemeinsam mit Ihnen und unseren Fördergebern die vor uns liegenden Aufgaben bewältigen und hoffen weiterhin auf Ihre Unterstützung, Ihre Loyalität sowie Ihr Verständnis für schwierige Situationen und den notwendigen Zeitbedarf.

So werden unsere Kinder von Ihnen in eine anspruchsvolle Gesellschaft integriert werden können.

STADT MARKTSTEFFT

Thomas Reichert
1. Bürgermeister

1.3. Leitgedanke

Ankommen – Erleben - Leben

Unser Leitgedanke umfasst drei Stationen, die jede Lebens- und Lernsituation als Kreislauf benötigt, um für Kinder, wie auch für Erwachsene umfassend erlebbar zu werden.

Das Ankommen in der Einrichtung, bei den Menschen, die die neue Umgebung mitgestalten, ist für das Kind, genauso wichtig wie für den Erwachsenen. Wir sind bemüht, diesen Übergang mit dem Ziel des sich Wohlfühlens verantwortungsvoll und einfühlsam nach christlichen Grundsätzen zu gestalten.

Wir wollen einen Erlebnisraum schaffen, um dem Kind das Erleben der Anforderungen in einem neuen Lebensabschnitt, den Umgang mit vielen anderen Menschen und die Wahrnehmung der Vielfalt von Lernsituationen zu ermöglichen.

Die Kinder sollen ihre Persönlichkeit entwickeln und entdecken dürfen, ihre Fähigkeiten erfahren und den Kindergarten als bereichernden Lebensraum erleben können.

Die vielfältigen Erfahrungen, die während der Kindergartenzeit vom Kind gemacht werden, sollen dazu beitragen, das Kind zu einem selbstbestimmten und handlungsfähigen Menschen heranreifen zu lassen.

1.4. Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Allgemeine Aufgabe der Kinder und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).

Die pädagogische Fachkraft ist bei gewichtigen Anhaltspunkten verpflichtet, dies an entsprechende Fachstellen weiter zu leiten.

1.5. Hinweis auf die gesetzlichen Grundlagen unserer Einrichtung

Die gesetzlichen Grundlagen zur Betreuung von Kindern in einer Kita finden sich im **SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG – Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)** und in den jeweiligen Kita-Gesetzen der Länder. Außerdem arbeiten wir nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

*Nimm ein Kind an die Hand, und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.*

(Autor unbekannt)

2. Kontaktadressen

2.1. Unsere Anschrift:

Evangelischer Kindergarten Marktstef
Leitung: Anke Gernert
Tiefenstockheimer Weg 21
97342 Marktstef
Haupthaus: 09332/1707
Raummodul: 09332/592169
Mail: kita.marktstef@elkb.de

www.ev-kindergarten-marktstef.de

2.2. Träger der Einrichtung (Rechtsträger und Geschäftsführer):

Evangelische Kirchengemeinde Marktstef
Pfr. Peter Stier
Hauptstraße 31
97342Marktstef
Tel: 09332/1385
Fax: 09332/591826
Mail: pfarramt.marktstef@elkb.de

2.3. Ev. Luth. Kirchenverwaltungsstelle Würzburg:

Herr Kühling
Frau Pfister
Friedrich-Ebert-Ring 30
97072 Würzburg
Tel: 0931/796250
Fax: 0931/7962532
Mail: kga.wuerzburg@elkb.de

2.4. Aufsichtsbehörde: Landratsamt Kitzingen:

Herr Simon
Kaiserstraße 4
97318 Kitzingen
Tel: 09321/928-5105
Fax: 09321/928-5099
Mail: christoph.simon@kitzingen.de

2.5. Fachberatung für evang. Tageseinrichtungen:

Frau Leclair
Friedrich-Ebert-Ring 30
97072 Würzburg
Tel: 0931/7842530
Fax: 0931/7842532
Mail: christiane.leclair@evkita-bayern.de

2.6. Eigentümer des Kindergartengebäudes:

Stadt Marktsteft
Herr Bgm Thomas Reichert
Hauptstraße 27
97342 Marktsteft
Tel: 09332/500774
Mail: stadt@marktsteft.de

2.7. Verwaltungsstelle Marktbreit:

Geschäftsstellenleiterin
Frau Ebert
09332/405100
Mail: kerstin.ebert@marktbreit.de

Frau Kistner Wendel
09332/405220
Mail: doerthe.kistner-wendel@marktbreit.de
Marktstraße 4
97340 Marktbreit

3. Rahmenbedingungen

3.1. Chronik des Kindergartens

Die Geschichte des Marktstefter Kindergartens ist schon sehr alt. Nachweislich gab es bereits um 1850 Betreuung von Kleinkindern in Marktsteft. Ursprünglich war der Kindergarten Marktsteft, der schon von Anfang an von Seiten der ev. Kirchengemeinde betrieben wurde, in der ehemaligen Lehrerwohnung neben dem Pfarrhaus untergebracht. Er wurde als solcher in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts eingerichtet. Später fand er in der Schranngasse 10 einen neuen Standort und wurde damals von Diakonissen geleitet, die vom Mutterhaus in Neuendettelsau entsandt wurden. In der Kriegszeit war er auch für Säuglinge und Kleinkinder Bewahranstalt.

Im Jahr 1978 fand der Kindergarten draußen im Tiefenstockheimer Weg 21, in Räumen der Volksschule Marktsteft, seine endgültige Heimat. Das Gebäude wird von der Stadt Marktsteft gestellt. Die ev. Kirchengemeinde hat die Betriebsträgerschaft inne. Bis zum Jahr

2003 bestand er aus zwei Gruppen und einer Notgruppe. Seit 2004 haben wir auf Grund der großen Kinderzahlen einen 3 – gruppigen Kindergarten. Zwischendurch wurde eine der Kindergartengruppen in eine Krippengruppe umgewandelt, nachdem der Bedarf auf Betreuung von Kleinkindern unter 3 Jahren gestiegen ist und gesetzlich geregelt wurde. Die Stadt Marktsteft musste auf Grund weiter zunehmender Kinderzahlen im Jahr 2015 ein Raummodul beschaffen.

(Auszug aus der Chronik Marktsteft S. 92)

Gegenwärtig besteht unsere Kindertageseinrichtung aus drei Kindergarten-, zwei Krippen-, und einer Schulkindgruppe.

3.2. Gebäude und Außenflächen

Seit 1987 hat der Kindergarten im Tiefenstockheimer Weg seine Räume bezogen.

Anfangs startete man mit zwei Gruppen.

1994 wurde aufgrund der stetig steigenden Kinderzahlen eine Notgruppe eröffnet, für die 2004, auf Beschluss der Gemeinde, ein größerer Gruppenraum angebaut wurde.

Im Jahr 2005 wurde die neue dritte Gruppe bezogen und anerkannt. Das Haus wurde um Toiletten für die dritte Gruppe, sowie einem Intensivraum, einen neuen Besprechungsraum, ein Leitungsbüro, eine neue Küche, einen zusätzlichen Materialraum und einen Bewegungsraum mit anhängendem Materialraum erweitert.

Alle Räume befanden sich auf einer Ebene im Erdgeschoss in direkter Verbindung mit dem Schulhaus.

An das Kindergartengebäude schließt sich ein großzügiger Garten an. Dieser ist mit vielfältigen Bewegungsanreizen und Spielmöglichkeiten ausgestattet. Der Garten wurde von der ev. Kirchengemeinde, in Zusammenarbeit mit der Ochsenfurter Spielebaustelle und mit den Kindergarteneltern gestaltet.

Die neuen Räumlichkeiten bieten nicht nur mehr Platz für die Kinder, sondern auch mehr Raum für Aktivitäten

Die offizielle Übergabe des neuen Anbaus der Stadt an den Träger fand am 07. Mai 2006 statt.

Im Jahr 2013 wurde dann eine Aufstockung auf die Räumlichkeiten des bestehenden Kindergartens geplant. Dies wurde nötig durch die Einrichtung einer Kinderkrippe im Jahr 2013, bei der eine Kindergartengruppe in eine Krippengruppe umgewandelt wurde. Ein Intensivraum des Kindergartens wurde zum Schlafräum der Krippe, das Personalzimmer zum Esszimmer der Krippe, und das Leitungsbüro zum Besprechungsraum. Diese umgestalteten Räumlichkeiten wurden durch die Aufstockung neu geschaffen. Ab Dezember 2014 konnten die neuen Räume genutzt werden.

Seit Dezember 2015 wurde eine Kindergartengruppe in ein Raummodul gegenüber des Kindergartens, auf dem Sportplatz der Grundschule, ausgelagert. In dem, durch diese Auslagerung frei werdenden Gruppenraum, wurde ab Januar 2016 eine weitere Krippengruppe eingerichtet.

In dem zweiten Gruppenraum des Raummoduls wurden im Schuljahr 2015/2016 die Schul Kinder betreut.

Im September 2016 wurde in diesem Raum eine weitere Kindergartengruppe untergebracht.

Die Schulkinder wechselten in Räumlichkeiten des Schulhauses. Im Jahr 2020 wurde das Raummodul um einen Gruppenraum erweitert.

3.3. Innenausstattung/Bilder der Räumlichkeiten







3.4. Zusammensetzung der Gruppen/des Gruppenraumes

In der Kindergartengruppe im Haupthaus können 25 Kinder (+3 Plätze in Notfällen) aufgenommen werden. Das Raummodul hat in zwei Gruppenräumen eine Genehmigung für 37 Kinder. In den beiden Krippengruppen geht die Kapazität bis 12 Kinder ab 11 Monaten, unsere Kleinkindgruppe kann bis 18 Kindern belegt werden. Eine Überbelegung kann nur im äußersten Notfall und mit Genehmigung des Trägers erfolgen.

Jede Gruppe ist alters-, und geschlechtsgemischt.

In unserem Kindergarten können, nach Absprache mit den Eltern und den zuständigen Behörden Integrationskinder, d.h. Kinder mit Teilhabebeeinträchtigungen, aufgenommen werden.

Ab dem Schuljahr 2017/2018 stehen der Schulkindbetreuung 15 Plätze zur Verfügung. Die Betreuung findet in der Schule statt.

3.5. Pädagogisches Personal

In unserem anerkannten Haus für Kinder ist die Erziehung der Kinder durch pädagogische Mitarbeiter – Erzieherinnen und Kinderpfleger(innen) ausreichend gesichert.

Im Kindergartenjahr 2023/2024 arbeiten folgende Mitarbeiter in unserer Kindertageseinrichtung:

3.5.1. Kindergartengruppen:

Schmetterlinge:

Erzieherinnen:

Vanessa Tratschke 30 Wochenstunden

Michaela Schilling 25,5 Wochenstunden

Kinderpflegerinnen:

Stephanie Ehrenberger 40 Wochenstunden

Jessica Weichsel 25 Wochenstunden

Schneckenhaus:

Erzieherinnen:

Ute Kahl 22 Wochenstunden

Isabell Weishaupt 38 Wochenstunden

Kinderpflegerinnen:

Nicole Jacob 25 Wochenstunden

Sandra Henke-Mengler 30 Wochenstunden

3.5.2. Krippengruppen:

Grashüpfer:

Erzieherinnen:

Anja Laschütza 40 Wochenstunden

Laura Gaubitz 36 Wochenstunden

Kinderpflegerin:

Sarah Till 37 Wochenstunden

Glühwürmchen:

Erzieherin:

Heidi Adam 36 Wochenstunden

Kinderpflegerinnen:

Isabell Söhlmann 39,5 Wochenstunden

Corinna Wirsing 30 Wochenstunden

3.5.3. Schulkindbetreuung:

Die schlaun Eulen

Kinderpflegerinnen:

Sandra Grötsch 20 Wochenstunden

Christine Haack 20 Wochenstunden

3.5.4. Gruppenübergreifende Kraft:

Kinderpflegerin/Zusatzkraft:

Rosemarie Eger 20 Wochenstunden

3.5.5. Kindergartenleitung:

Erzieherin:

Anke Gernert 37 Wochenstunden, Büro und Urlaubs-
bzw. Krankheitsvertretungen in den
verschiedenen Gruppen

Ständig stellvertretende Leitung und Erzieherin:

Vanessa Tratschke

3.5.6. Schulpraktikanten

Praktikant/innen aller Schularten können nach einem kurzen
Vorstellungsgespräch ihr Praktikum bei uns absolvieren.

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

*Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen. Ein Kind, das geliebt
und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt
zu empfangen.*

4. Pädagogisches Konzept

4.1. Pädagogische Grundhaltung und Menschenbild

Die Erziehung und Förderung der Kinder im Evangelischen Kindergarten Marktsteft basiert auf dem christlichen und humanistischen Menschenbild.

Das bedeutet für die Kinder:

Wertschätzung an ihrer Person zu erfahren, sowie wertschätzend anderen Menschen gegenüber zu treten.

In unserer evangelischen Einrichtung bedeutet das außerdem, christliche Nächstenliebe durch Vorbilder zu erfahren und diese als Teil der eigenen Persönlichkeit zu leben.

Das bedeutet für uns:

Das Kind als selbstbestimmendes, selbsttätiges und sich im natürlichen Entwicklungsprozess befindliches Wesen annehmen.

4.2. Bildungsziele

Die Ziele unserer Arbeit ergeben sich aus dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kindergärten.

Er umfasst folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche:

1. Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder:

- Wertorientierung und Religiosität, z.B. durch Gottesdienste, beten, bibl. Geschichten
hier: Wir versammeln uns um unseren Adventstisch und singen Advents- und Weihnachtslieder
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte, z.B. durch Höflichkeitsformen, Rücksichtnahme
Praxisbeispiel: Gespräch zum Thema „Wir sind Freunde“



2. Sprach- und Medienkompetente Kinder:

- Sprache und Literacy, z. B. durch Fingerspiele, Erzählungen, Sprachtraining
Praxisbeispiel: Wir philosophieren über das „Glück“
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien, z. B. durch Hören von Musik-CDs
Praxisbeispiel: Wir betrachten auf unserem Bildschirm die Bilder von unserer Weihnachtsfeier.

3. Fragende und forschende Kinder:

- Mathematik, z. B. durch die Auseinandersetzung mit Zahlen, Mengen, Räumen, Formen
hier: Besuche der Vorschulkinder im Zahlenland



- Naturwissenschaften und Technik, z.B. durch Experimente
Praxisbeispiel: Experiment mit Luft „Wie kann Luft sichtbar gemacht werden?“
- Umwelt, z.B. durch Spaziergänge, Mülltrennung, Naturtag
Praxisbeispiel: Naturbegegnung am Wald- und Wiesentag „Warum färben sich im Herbst die Blätter bunt?“

4. Künstlerisch aktive Kinder:

- Ästhetik, Kunst und Kultur, z.B. durch bildnerisches Gestalten, erleben von Tischkultur
hier: Ein Kind gestaltet selbständig ein Regenbogenbild



- Musik, z.B. durch den Einsatz von Orff-Instrumente, singen von Liedern
Praxisbeispiel: Lied: Hand in Hand, Körperteileblues

5. Starke Kinder:

- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport, z.B. durch Turnen, Rhythmik und Tanz
Praxisbeispiel: wöchentliche Bewegungsbaustelle
- Gesundheit, z. B. durch gesundes Frühstück, Hände waschen, Schulobstprogramm

Alle Gruppen arbeiten individuell auf das gleiche Ziel hin.

*Dein Kind sei so frei es immer kann.
Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.*

(Johann Heinrich Pestalozzi, Schweizer Pädagoge und Sozialreformer, 1746-1827)

4.3. Basiskompetenzen

Es ist uns wichtig, die Kinder bei der Entwicklung von Mut und Selbstvertrauen zu unterstützen. Wir geben den Kindern so viel Führung wie sie brauchen und lassen ihnen so viel Spielraum wie möglich, damit sie die Welt eigenständig entdecken können.

Der Schweizer Entwicklungspsychologe Jean Piaget formuliert: „Damit Kinder erfolgreich und zufrieden in Schule, Familie, Beruf und Gesellschaft leben können, möchten wir bei ihnen Basiskompetenzen fördern.“

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die ein Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Diese Kompetenzen haben wir uns zur Aufgabe gemacht.

Ich – Kompetenz:

Ziel ist, dass die Kinder schon im Vorschulalter eine gesunde „Ich-Stärke“ entwickeln.

Sie sollen

- Selbstvertrauen und Mut haben, dabei so selbständig wie möglich werden
- ihren Willen verbal und nonverbal äußern können
- altersgemäße Entscheidungen treffen und dabei lernen, mit den Konsequenzen umzugehen.

Praxisbeispiel: Unsere Vorschulkinder haben ein großes Selbstbewusstsein entwickelt und bestimmen ihren Spielort, ihr anspruchsvolles Spielmaterial und ihren Spielpartner selbst.

Sozial – Kompetenz:

Ziel ist, dass die Kinder in unserem Kindergarten einen starken Gemeinschaftssinn entwickeln.

Sie sollen Werte des Zusammenlebens, wie z.B. Mitgefühl gegenüber anderen empfinden, Konflikte erkennen und sie konstruktiv zu lösen lernen.

Praxisbeispiel: In unserem Kindergarten übernehmen ältere Kinder die Begleitung eines jüngeren Kindes (Patenkind)→dadurch reift die Sozialkompetenz.

Sach – Kompetenz:

Ziel ist, dass die Kinder in den ersten Lebensjahren selbständig die Dinge des täglichen Lebens so gut wie möglich zu bewältigen lernen. Das beinhaltet unter anderen, sich alleine an- und auszuziehen, den Toilettengang, Körperhygiene und verbindliche Regeln des tägl. Miteinanders.

Praxisbeispiel: Selbstversorgung am Tisch, Hände waschen vor dem Essen

Kognitive – Kompetenz:

Ziel ist, dass die Kinder lernen, ihre geistigen Fähigkeiten zu entwickeln und zu nutzen.

Sie sollen sich altersgemäße Kenntnisse aneignen, Gedächtnis, Merkfähigkeit und logisches Denken trainieren und fähig sein Problemlösungsalternativen zu entwickeln.

Durch unsere vielfältigen Angebote fördern wir ihre Kreativität im musischen, sprachlichen

und künstlerischen Bereich.

Praxisbeispiel: Die Jahresuhr im Morgenkreis

Physische Kompetenz:

Ziel ist, dass die Kinder lernen, ihre körperlichen Fähigkeiten zu entwickeln und zu trainieren. Sie sollen vertraut werden mit dem eigenen Körper, ihn kennen lernen und spüren, Freude an der Bewegung haben, Körperbewusstsein, sowie Grob- und Feinmotorik entwickeln.

Praxisbeispiel: Bewegungsbaustelle, wöchentliche Turneinheiten, Bewegungsspiele

Lernmethodische – Kompetenz:

Ziel ist, dass die Kinder das Lernen lernen. Dazu gehört das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen. Sie sollen eigene Erfahrungen machen dürfen und Lösungsstrategien entwickeln, aus Fehlern und durch Wiederholungen lernen

Praxisbeispiel: Im Tagesablauf werden zur Jahreszeit Lieder, Fingerspiele, Sprechverse auswendig gesprochen, Sprachtraining und Zahlenland im letzten Jahr vor der Einschulung.

Kompetenz der Resilienz

Ziel ist, dass die Kinder lernen, mit Problemen und Herausforderungen, denen sie tagtäglich begegnen umzugehen, sie zu meistern und an ihnen zu wachsen.

Dies führt dazu, dass die körperliche, mentale und geistig-seelische Gesundheit gestärkt wird und erhalten bleibt. Das ist die Basis von Durchhaltevermögen und Leistungsfähigkeit, sowie die Vorbeugung psychischer Erkrankungen.

4.4. Methoden und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

4.4.1. Raum- und Materialangebot

Die Raumausstattung bietet eine gute Atmosphäre in der sich die Kinder wohlfühlen können. Die Räume sind mit ansprechenden Spielmaterialien ausgestattet und bieten abgegrenzte Spielbereiche, in denen in Kleinstgruppen gespielt werden kann.

Sie bieten Einzelplätze, um sich alleine in eine Spiel-, bzw. Arbeitssituation zu begeben, außerdem Rückzugsmöglichkeiten, um dem Ruhebedürfnis der Kinder zu entsprechen.

Für alle Entwicklungsbereiche stehen vielfältige und entwicklungsangemessene Materialien zur Verfügung.

Der Bewegungsraum bietet die Möglichkeit Kinder mit gezielten Angeboten zu fördern und ihnen im Freispiel zusätzlichen Raum zu bieten.

Jede Gruppe hat einen Turntag pro Woche.

Ein Materialraum, sowie ein Intensivraum mit anspruchsvollen Fördermaterialien (auch Montessorimaterial) stehen allen zur Verfügung.

Die Toilettenräume sind kindgerecht eingerichtet. In allen Räumen ist eine Wickellandschaft vorhanden.

Unser Garten als Raumangebot:

Kinder sind forschende Wesen und möchten aktiv ihre Umwelt erfahren.

Eine anregende, abwechslungsreiche Umwelt fordert Kinder auf zum Erkunden, Entdecken und zum Erfinden immer neuer Bewegungsspiele. Unser Kindergarten möchte mit seinem

Spielangebot im eigenen Garten den Kindern die Möglichkeit geben, ihren Handlungs- und Bewegungsspielraum zu erweitern. Sie können dort auch Gelegenheiten schaffen, sich Aufgaben zu stellen und sie selbständig oder mit Hilfe von Spielpartnern zu bewältigen.

Unser Raummodul:

Im Raummodul gibt es drei unterschiedlich große Gruppenräume, zwei Intensivräume, einen geräumigen Flur, eine Küche, sowie einen Toilettenraum.

Die Kinder aus dem Raummodul teilen sich das Außengelände mit dem Haupthaus.

4.4.2. Tagesablauf

07:30 Uhr – 08:30 Uhr (nach Absprache 07:15 Uhr)	Ankommen, Begrüßen, Freispielzeit
08:30 Uhr – 12:15 Uhr	pädagogische Schwerpunktarbeit: - Morgenkreis - Freispielzeit im Gruppenraum oder im Garten - gemeinsames Frühstück - themenbezogene Bildungsangebote - Vorschule und Vorschultreff - Bewegungserziehung - Wald- und Wiesentag
12:15 Uhr – 13:30 Uhr	Warmes Mittagessen und Ruhezeit für die Kinder
13:30 Uhr – 16:30 Uhr	Freispielzeit und pädagogische Angebote

Abholzeiten:

12:00 Uhr – 12:30 Uhr

13:20 Uhr – 13:30 Uhr

14:20 Uhr – 14:30 Uhr

15:20 Uhr – 15:30 Uhr

16:00 Uhr – 16:30 Uhr

Freitag: 13:00 Uhr – 13:30 Uhr

Wir bitten die Abholzeiten einzuhalten, da sonst ständig zu große Unruhe aufkommt und die Kinder in ihrem Spiel gestört werden.

Aus organisatorischen Gründen des Küchenpersonals MUSS das Mittagessen bereits um 12:00 Uhr beginnen.

4.4.3. Bedeutung der verschiedenen Begegnungssituationen

- **Ankommen – Begrüßen**

Das morgendliche Begrüßungsritual – die Kinder und das Personal reichen sich die Hände zur Begrüßung- gibt den Kindern die Sicherheit:

„Ich bin angekommen“ – ich spüre die Hände und höre die Stimme, die mich

freundlich begrüßt

„Ich bin gesehen worden“ – Blickkontakt während der Begrüßung.

Es erleichtert dem Kind die Trennung von der Begleitperson und ermöglicht dem Personal eine Kontrollfunktion, wer angekommen ist.

- **Ruhezeit**

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen.

Sie hören z.B. eine Geschichte oder malen in ruhiger Atmosphäre. Diese stille Zeit bietet dem Kind die Möglichkeit „herunterzufahren“ und neue Kraft zu tanken. Wer möchte kann auch ruhig am Tisch spielen.

- **Gemeinsames Essen und Trinken**

Alle Mahlzeiten finden gemeinsam mit Kindern und Erzieher/innen in der jeweiligen Gruppe statt.

Die Kinder bringen ihre Brotzeit von zu Hause mit. Für das Mittagessen kann eine kostenpflichtige, warme Mahlzeit gebucht oder eine zweite Brotzeit von zu Hause mitgebracht werden.

In jedem Fall legen wir Wert auf gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit.

Den Kindern stehen jeder Zeit Getränke – vorzugsweise Tee (ohne und mit Apfelsaft) und Wasser – zur Verfügung.

An den Geburtstagen, kann nach Absprache mit dem päd. Personal, eine Verpflegung mitgebracht werden. Dies dient nur als Ergänzung zur normalen Brotzeit.

Durch das gemeinsame Essen erleben die Kinder:

- Selbständiges Tischdecken / Abräumen
- Gemeinsames Tischgebet
- Verhaltensregeln während des Essens
- Hygiene, Tischkultur

- **Abholzeit und Verabschiedung**

Wie beim Morgenritual lehrt die Verabschiedung Umgangsformen des täglichen Miteinanders. Dem Personal gibt sie die Übersicht, welches Kind von wem und wann abgeholt wurde. Für die Eltern bedeutet es, ihr Kind wieder in Empfang nehmen zu können und außerdem die Möglichkeit zu einem kurzen Austausch mit dem päd. Personal.

4.4.4. Freispielzeit

Die Freispielzeit gibt dem Kind die Möglichkeit den Spielpartner, den Spielort, das Spielmaterial, sowie die Spieldauer selbständig zu wählen.

In dieser Zeit finden sich entweder Kinder, die Spiele miteinander entwickeln, z.B.

Rollenspiele, in denen sie ihre Rollen mit ihrer Persönlichkeit ausfüllen und stärken, oder sich durch Herausforderungen in der Auseinandersetzung mit dem Gegenüber messen.

In dieser Spielzeit kann es aber auch sein, dass ein Kind ganz mit sich allein, versunken in eine durch innere Auseinandersetzung geprägte Tätigkeit, seinem eigenen Rhythmus

folgend, eine ganz individuelle Lernerfahrung erlebt.

Als Pädagoginnen sind wir sehr darauf bedacht, die Umgebung der Kinder ansprechend und herausfordernd zu gestalten, damit sie gerade in der Freispielzeit selbsttätig unterwegs sein können. Als Ansprechpartner, Impulsgeber, Schlichtungsunterstützer, Beobachter, Begleiter wollen wir in dieser Zeit methodisch für die Kinder wahrnehmbar sein.

4.4.5. Alters- und entwicklungsdifferenziertes Arbeiten

Um den Kindern in ihrer individuellen Entwicklung gerecht zu werden, orientieren wir uns mit der Auswahl unserer päd. Angebote am jeweiligen Alter, dem Erfahrungsniveau, dem Leistungsstand, der Motivation, den Bedürfnissen und Interessen der einzelnen Kinder.

Wichtig für die Dreijährigen:

- Gute Übergangsphase Elternhaus/Krippe - Krippe/Kleinkindgruppe/Kindergarten
- Dem Kind eine angenehme, sichere Übergangssituation ermöglichen
- Es begleiten und unterstützen, um neue, soziale Kontakte positiv erleben und neue Beziehungen aufbauen zu können
- Dem Kind Räumlichkeiten und Materialien zum Erforschen und Ausprobieren zur Verfügung stellen
- Ihm Regeln und Rituale vermitteln

Wichtig für die Vierjährigen:

- Dem Kind zur größtmöglichen Selbstsicherheit und Eigenaktivität verhelfen, seine Lernfreude anregen und stärken
- Dem Kind ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen
- Die schöpferischen Fähigkeiten individuell nach Neigung und Begabung fördern
- Dem Kind Grundwissen über seinen Körper vermitteln und seine körperliche Entwicklung fördern.

Wichtig für die Fünf- und Sechsjährigen:

- Dem Kind mit Gleichaltrigen wöchentliche Bildungsangebote anbieten
Die Kinder entscheiden demokratisch im 1. Vorschulreff über ihren Gruppennamen und etwaige Aktionen.
Sie treffen sich dienstags von 11:00 Uhr – 12:00 Uhr
- Dem Kind Lernmöglichkeiten, Lernformen, Verwendungsmöglichkeiten anbieten
- Würzburger Sprachtraining – ein Präventionsprogramm gegen Lese,- und Rechtschreibstörungen. Spielerische Lausch- und Lautspiele, Kennenlernen von Silben, Wörtern, Sätzen, Laut- und Buchstabenverbindungen der zwölf gebräuchlichsten Buchstaben, phonologische Bewusstheit
- Literacy, meint den Umgang und Gebrauch von Büchern aller Art, Hörbücher, Gedichte...rund um Literatur.
- Freude an Sprache vermitteln und Interesse an Sprache fördern
- Mathematische Vorläuferfähigkeiten fördern, vielfältige Materialien zum Vergleichen, Sortieren, Zuordnen anbieten. Mit mathematischen Montessorimaterial

arbeiten, Umgang mit Mengen anbieten und Interesse an Zahlen fördern.

Zum Einsatz kommt hier das Zahlenland.

- Umwelterfahrungen außerhalb des Kindergartens sammeln, orientiert am aktuellen Geschehen: Ausflüge zu Theatervorstellungen, Kinderführungen in Museen, Stadtführungen, Besuch beim Handwerk, Polizei, Krankenhaus u. ä.

4.4.6. Dokumentation der kindlichen Entwicklung von 3. bis zum 6. Lebensjahr

Grundlage der päd. Arbeit ist Beobachtung und Dokumentation.

Die Beobachtungen werden vom pädagogischen Personal in unserem Kindergarten durchgeführt und ausgewertet.

Der DESK 3-6 (Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten) will nicht den Entwicklungsstand eines Kindes ermitteln, sondern er sucht nach ersten Anhaltspunkten, die auf eine Entwicklungsgefährdung hinweisen können. Der DESK 3-6 enthält Entwicklungsaufgaben für drei- bis sechsjährige Kinder zur:

- **Feinmotorik**
- **Grobmotorik**
- **Sprache und Kognition**
- **Soziale Entwicklung.**

Die Entwicklungsaufgaben werden entweder als Beobachtungs- oder als Durchführungsaufgaben vorgegeben.

Beobachtungsaufgaben sind zuverlässige Beurteilungen des päd. Personals durch kontinuierliche Beobachtung des Kindes im Kindergartenalltag (z.B. Hat das Kind eine andauernde Freundschaft zu einem anderen Kind über mehrere Wochen?).

Durchführungsaufgaben sind gezielte Überprüfungen verschiedener Kompetenzen in Einzelarbeit (z.B. Kann das Kind auf der Linie schneiden?). Oder mit Hilfe eines „Zirkusspiels“, welches eine spielerische Überprüfung von Entwicklungsaufgaben ermöglicht.

Diese systematische Entwicklungsbeobachtung ist für uns eine fundierte Grundlage für Elterngespräche und erleichtert den Austausch mit Fachdiensten, Kinderärzten und der Grundschule.

Außerdem werden die Kinder einmal im Jahr mit dem „seldak“ – Bogen beobachtet.

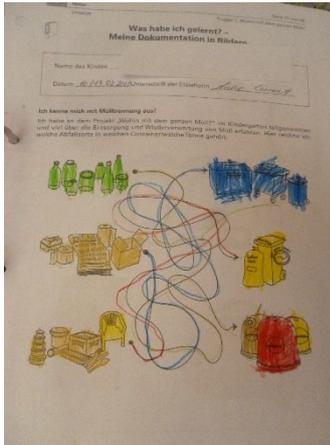
Dieser Beobachtungsbogen konzentriert sich auf die Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern und bietet eine gute Grundlage für Elterngespräche.

Bei nicht deutschsprachig aufwachsenden, sowie sprachauffälligen Kindern findet der „sismik“ – Bogen seinen Einsatz. Dieser Bogen widmet sich dem Sprachverhalten und dem Interesse an Sprache bei Migranten- und sprachauffälligen Kindern.

Portfolio angelehnte Arbeit in unserem Kindergarten:

Seit September 2011 sind wir in die Portfolioarbeit gestartet.

Wir wünschen uns das Portfolio als Instrument zur Dokumentation der kindlichen Entwicklung – vom Kind ausgehend.



Portfolio zum Thema Müll

Unsere Ziele für die Portfolioarbeit sind:

- Kinder erkennen, wie sie sich verändern, bzw. dazulernen
- Kinder erfahren, wie sie Wissen erwerben
- Kinder lernen, von Anfang an ihre Stärken und Vorlieben kennen.
- Kinder lernen selbständig zu arbeiten und zu reflektieren

4.4.7. Regeln finden und leben

Regeln der Kinder miteinander - Ich tue dem anderen nicht weh!

- Wir gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
- Wenn jemand beim Spiel nicht mehr mitmachen möchte, oder von Anfang an Bedenken hatte, kann er mit einem Stopp signalisieren, dass er genug hat. Bei Stopp ist Schluss.
- Wir lösen Konflikte friedlich.
- Dem anderen sagen was einen stört, ohne zu beleidigen.
- Wir lassen die anderen in Ruhe spielen.
- Sagen, was man fühlt! z.B. „Ich finde es gemein, wenn du dich immer vordrängelst.“
- Wünsche äußern! z.B. „Ich hätte gerne, dass ..., ich bitte dich ..., ich wünsche mir ...“
- Anderen zuhören, nacheinander sprechen, andere Kinder aussprechen lassen, Respekt

Regeln der Kinder im Umgang mit dem Raum und seinen Materialien

- Wir achten auf unsere Spielmaterialien, gehen ordentlich damit um und räumen sie nach dem Benutzen wieder an ihren Platz!
- Aufräumzeit ist Gemeinschaftszeit, alle helfen mit!
- Da unser Kindergarten Raum für Bewegung bietet, braucht er auch Ruheplätze zum Erholen. Diese sind nicht zum Toben und Schreien gedacht. Ruheplätze sind Lesecken, Hausgang, Kuschecken.

- Im Bewegungsraum dürfen sich bis zu vier Kinder, ab vier Jahren aus der Kindergartengruppe ohne ständige Aufsicht, jedoch mit stetiger Kontrolle, aufhalten und spielen.
- Nach Absprache nutzen auch die schlaunen Eulen den Bewegungsraum.

Gartenregeln

- Wir tun uns nicht weh! z. B. Schlagen, Zwicken, Boxen, Schubsen, etc.
- Keine Gegenstände im Garten werfen – außer Bälle!
- Achtsames Umgehen mit Pflanzen, z.B. „wir reißen keine Blätter und Äste ab!
- Auf der Rutsche mit den Füßen voraus rutschen, nicht auf dem Bauch!
- Mit den Fahrzeugen vorsichtig umgehen und beim Fahren auf die anderen Kinder achten! Wir fahren nur auf den geteerten Flächen!
- Bei heißem Wetter werden die Fahrzeuge früher aufgeräumt
- Spielsachen werden gemeinsam aufgeräumt
- Die Sandspielsachen bleiben im unteren Bereich des Gartens!
- Wir graben nicht außerhalb des Sandkastens – auch nicht im Kiesbett!
- Vor der Mittagspause werden die Spielgeräte aufgeräumt
- Täschchen und Kleider bleiben immer am Garderobenplatz – werden nicht mit in den Garten genommen.

Regeln für und mit den Eltern

- Die „neuen“ Kinder dürfen eine Zeit lang ein Kuschtier mitbringen
- Die Bring- und Abholzeiten müssen eingehalten werden
- Die Eltern achten darauf, dass die Kinder sowohl bei der Ankunft im Kindergarten, als auch beim Abholen von einem/r pädagogischen Mitarbeiter/in wahrgenommen werden (Sicherheit des Kindes)
- Bitte die Gartentüre, die Eingangstüre, sowie die Türe ins Raummodul immer geschlossen halten
- Kranke Kinder zu Hause in Ruhe gesund werden lassen!
- Das Gartengelände ist Bestandteil des Kindergartens. Die Erziehung und Aufsicht der Kinder obliegt dem päd. Personal. Bitte beachten Sie dies vor allem in den Abholzeiten.
- Wurde das Kind schon verabschiedet, obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Regeln im Bewegungsraum

- Benutzung des Raumes nur mit sicherem Schuhwerk.
- Nicht an die Ballstangen hängen.
- Den Turnraum so verlassen, wie er vorgefunden wurde:
- Polster geordnet stapeln
- Keine Selbstbedienung im Materialraum – Erzieherpersonal fragen.
- Nicht auf Fensterbretter klettern und herunter springen.
- Bei freiem, nicht beaufsichtigtem Spiel im Bewegungsraum:
 - Jeder achtet auf den anderen – Rücksichtnahme!

- Wir tun uns nicht weh!
- Freies Spiel begrenzt auf vier Kindergartenkinder!
- Turnen an der Sprossenwand ausschließlich mit unterlegter Matte!
- Bei Turntagen der einzelnen Gruppen ist der Raum für die Kinder aus den anderen Gruppen geschlossen
- Die Turntage der einzelnen Gruppen:
 - Montag: Bienen
 - Mittwoch: Schnecken
 - Freitag: Mäuse
 - Donnerstag: Glühwürmchen
 - Die Krippenkinder nutzen den Bewegungsraum nach Absprachen und zu nicht belegten Zeiten

Hygiene – Sicherheitsregeln in Bad und Gruppenraum

- Im Haus laufen wir langsam.
- Nach jedem Toilettenbesuch, und vor bzw. nach dem Essen die Hände, bei Bedarf auch das Gesicht, mit Wasser und Seife waschen und mit max. 2 Einmaltüchern abtrocknen.
- Papierhandtücher kommen in den Papiereimer!
- Keinen Wasserhahn laufen lassen – Wasserverschwendung!
- Kein Reinigungs- bzw. Desinfektionsmittel in Reichweite der Kinder stehen lassen!
- Windelabfälle sind für Kinder nicht zugänglich aufzubewahren!
- Regelmäßige Desinfektion der Wickelauflage

Regeln bei einem Brand

Genau wie zu Hause muss im Brandfall auch das Kindergartengebäude verlassen werden. Wegen der Größe der Einrichtung und der vielen Kinder gelten dabei jedoch zusätzliche Verhaltensregeln.

- **Im Gruppenraum:**
 - In Zweierreihen aufstellen, nicht lärmern oder schreien.
 - Taschen, Jacken, Mäntel usw. bleiben zurück.
 - Die Erzieherin zählt die Kinder der Gruppe.
 - Die Erzieherin überprüft die Passierbarkeit des Fluchtweges und geht voran.
 - Die Kinder bleiben zusammen, nicht drängeln oder rennen!
 - Wenn der Fluchtweg durch Rauch oder Feuer versperrt ist, zurück ins Gruppenzimmer gehen, Türe schließen und am Fenster bemerkbar machen, bzw. am Fenster den Weg ins Freie suchen.
- **Im Hof bzw. an der ausgewiesenen Sammelstelle am Sandkasten:**
 - Gruppenweise zusammen bleiben
 - Die Erzieherin überprüft, anhand der Anwesenheitsliste, jetzt wieder die Vollzähligkeit

- Das Ergebnis immer sofort an die Kindergartenleitung und an die Feuerwehr melden.

➤ **Allgemeines:**

- Fluchtwegschilder sind im gesamten Gebäude angebracht.
- Feuerlöscher sind an geeigneten Stellen montiert und werden regelmäßig gewartet
- Feuermelder sind installiert
- Eine Feuerlöschdecke befindet sich im Eingangsbereich – im Raummodul befindet sich die Feuerlöschdecke neben der Fluchttüre im Gruppenraum
- Übungen mit der freiwilligen Feuerwehr Marktsteft finden statt, die letzte am 24.07.2015

Regeln bei einem Unfall

- Situation einschätzen, dann handeln!
- Schwerer Unfall/Unklare Situation → Rettungsleitstelle informieren Tel.: 112
- Leichter Unfall → Kind verarzten, z.B. Pflaster und ins Verbandsbuch eintragen, evtl. Eltern telefonisch informieren
- Personal leistet in jedem Fall „Erste Hilfe“. Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Erste – Hilfe – Fortbildungen teil (zuletzt im Januar 2018).

Diese Regeln müssen immer wieder auf ihre Angemessenheit und ihre Aktualität überprüft und entsprechend geändert bzw. ergänzt werden.

4.4.8. Integrationsgedanke/Inklusion

Jedes Kind mit einer Behinderung, das wir mit unseren Möglichkeiten unterstützen und begleiten können, ist willkommen. Wir können voneinander lernen. Bei aller Unterschiedlichkeit bereichert ein Integrationskind jedes Kind, und auch die Erwachsenen, in unserer Einrichtung.

Wichtig dabei ist das die Rahmenbedingungen im Vorfeld besprochen werden.

Für die Eingliederung eines behinderten Kindes in den Regelkindergarten müssen bestimmte Voraussetzungen nach §39 BSHG erfüllt sein. Die Eltern müssen den notwendigen Antrag selber stellen.

Ist die Einzelintegration genehmigt, wird dieses Kind vier Stunden wöchentlich z.B. von einer Heilpädagogin zusätzlich gefördert und die Erzieherin beratend gestützt.

Bei Krippenkindern ist die Wochenstundenzahl auf drei Stunden reduziert.

Beantragt werden kann auch eine Individualbegleitung, die das Kind während des ganzen Kindergartenbesuches, bzw. Krippenbesuches betreut.

Die Finanzierung läuft über den Bezirk Unterfranken.

4.4.9. Warmes Mittagessen/Schulobst- und Gemüseprogramm

Unser Mittagessen wird von drei Küchenkräften jeden Tag mit frischen Zutaten zubereitet. Wir achten auf einen abwechslungsreichen, vitaminreichen Speiseplan.

Die Kosten betragen 2,50 Euro pro Mahlzeit (50,-€/Monat)

Unsere Ziele:

- Förderung der Wahrnehmung von Hunger und Sättigung
- Partizipation: Kinder sollen lernen, sich nur so viel zu nehmen, wie sie meinen, essen zu können. Sie lernen schnell, ihren Nahrungsbedarf recht gut einzuschätzen.
- Gewöhnung an unbekannte Speisen - Wir animieren durch unser Vorbild (indem wir mitessen) zum Probieren, aber: keiner wird zum Essen gezwungen!
- Selbständiges Essen
- Beim Essen lernen Kinder Selbständigkeit, soziales Verhalten und nicht zuletzt, mit Besteck umzugehen.

Unser Kindergarten nimmt am Schulobst- und Gemüseprogramm teil. Wir bekommen einmal wöchentlich, immer am Montag, von dem ökologischen Gartenbau Gahr in Kitzingen frisches und saisonales Obst und Gemüse geliefert. Dieses wird am Dienstag und evtl. auch noch am Mittwoch den Kindergartenkindern appetitlich angerichtet. Jedes Kind darf sich nach seinem Geschmack und Wünschen bedienen.

4.4.10. Naturtag

Bewegung im Freien macht Kindern Spaß, fördert spielerisch ihre motorische Entwicklung, alle Sinne und stärkt das Vertrauen in die eigene Körpergeschicklichkeit. In der Natur finden Kinder vielfältige, natürliche Bewegungsgelegenheiten, Baumstämme laden zum Balancieren und Klettern ein. Zapfen, Aststücke und andere Naturmaterialien fördern die Kreativität. Beim Laufen und Springen auf unebenem Boden ist Geschicklichkeit und Bewegungskoordination gefragt.

Im Wald und auf der Wiese bieten sich viele Möglichkeiten:

Ein Waldsofa bauen, unseren Morgenkreis im Wald oder auf der Wiese mit Naturmaterialien gestalten, unsere Natur im Wechsel der Jahreszeiten erleben, verschiedenste Rollenspiele ausleben und vieles mehr.

Bei (fast) jedem Wetter heißt es für jede Gruppe einmal in der Woche: „Auf geht’s in die Natur!“ Hierbei wollen wir mit allen Sinnen in der Natur ankommen, kreative Spielideen entwickeln und die Ruhe der Natur als Gegenpol zu unserer schnellen und lauten Welt erleben.

Naturtag der einzelnen Gruppen:

- Schmetterlinge: Freitag
- Schnecken: Freitag

Unsere Ziele bei dieser Aktion:

Es werden alle Bewegungsbereiche angesprochen und trainiert:

- Gleichgewichtsschulung
- Durchhaltevermögen bei längeren Laufstrecken
- Förderung von Feinmotorik im Umgang mit Naturmaterialien

- Förderung der Grobmotorik beim Gehen und Springen auf dem unebenen Wald- und Wiesenboden
- Geschicklichkeit und Koordinationsfähigkeit
Dadurch Förderung der Beweglichkeit im Denken
- Durch das Klettern wird die Auge- Hand- Koordination geschult
- Verkehrssicherheit (Verkehrserziehung)

Die Kinder erfahren eine Bewegungsvielfalt. Es entsteht kein so hoher Lärmpegel, wie in geschlossenen Räumen, unsere Kinder erleben wieder Stille. In einer stressfreien Umgebung können sie entdecken, erproben, erfinden und experimentieren. Die Kinder erhalten erste Eindrücke in das Ökosystem Wald und Wiese. Die Phantasie wird angeregt (es gibt wenig vorgegebenes Spielmaterial), sie erfahren einen achtsamen Umgang mit der Natur. Die Sinne und die Wahrnehmung werden daraufhin ganzheitlich geschult:

- Unterschiedliche Gerüche werden wahrgenommen
- verschiedene Strukturen werden getestet
- die Kinder hören aufmerksamer hin.
- selbst kleinste Lebewesen werden getestet und beobachtet
- beim Picknick im freien schmeckt das Frühstück doppelt so gut



Hier: Spielen und Picknick im Wald

Achtung! Wichtig!

- **Nach jedem Naturtag im Sommer bitte Ihr Kind auf Zecken untersuchen!**
- **Ausstattung für den Naturtag: Rutschfester Rucksack (evtl. mit Brustgurt), Getränk, picknicktaugliche Brotzeit (kein Joghurt, Müllvermeidung, etc), wetterfeste Kleidung, im Sommer Kopfbedeckung und Sonnencreme, feste Schuhe**

4.4.11. Laternen Basteln

Im Zuge der Nachhaltigkeit und der Wertschätzung von Dingen bastelt jedes Kind eine Laterne in seiner Kindergartenzeit. Auf seiner Laterne soll das Kind achten und sorgsam damit umgehen, da sie im nächsten Jahr wieder verwendet werden soll. So kann das große Thema Nachhaltigkeit anhand einer kleinen Laterne vermittelt werden

4.4.12. Partizipation

Partizipation ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieher/innen. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.

Beispiele aus der Praxis:

Morgenkreis:

Abstimmen über einzelne Elemente im Morgenkreis, z.B. Spiel, Lied, Fingerspiel

Mittagssituation:

Die Kinder bedienen sich selbstständig von den Schüsseln, die auf dem Tisch stehen.

Sie entscheiden: „Wie viel esse ich von was!“

Ziel: Selbstbestimmung und Einhaltung der Essensregeln!

Toilettengang:

Die Kinder gehen selbstständig auf die Toilette und waschen die Hände. Je nach Bedarf bekommen sie Hilfestellung. Wickelkinder werden animiert auf Toilette zu gehen und werden anschließend gewickelt.

Ziel: Selbstständigkeit und Unabhängigkeit vom Erwachsenen

An- und Ausziehen:

Die Kinder ziehen sich selbstständig ihre Hausschuhe aus und tauschen diese gegen die Straßenschuhe. Auch Jacken und Mützen werden, wenn möglich, alleine angezogen.

Ziel ist die Verbesserung der Bewegungskoordination und Klarheit über Bewegungsabläufe, wie z.B. rechts und links bestimmen.

Umziehen vor und nach Bewegungssituationen:

Die Kinder ziehen auch hier selbstständig ihre Hausschuhe aus und ihre Turnschuhe an. Ebenso die Turnkleidung.

Ziel ist die Erziehung zur Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein für die eigene Person.

Kinderkonferenzen:

Die Kinder entscheiden themenbezogen mit, was sie zu einem Thema interessiert und was sie sich als ein Beschäftigungsangebot wünschen würden. In einem demokratischen Prozess wählen sie aus, was ihnen besser gefällt, nachdem in der großen Gruppe die Thematik besprochen wurde.

Ziel ist die Entwicklung der Selbstdisziplin und die Steigerung des Selbstwertgefühls. Ebenso die Möglichkeit der Mitbestimmung.

Auswählen des Spielmaterials und Aufräumen:

Die Kinder wählen im Freispiel selbstständig ihr Spielmaterial aus, bestimmen ihren Spielort und holen sich bei Bedarf Hilfe und Anleitung von den Erzieher/innen. Bei Spielwechsel räumen sie selbstständig auf und klären mit den Erzieher/innen den neuen Spielort ab. Ziel ist Ordnung und Strukturierung im Raum, sowie das Erfassen von Gegenständen und Spielregeln. Außerdem die Teilhabe bei der Entscheidung des Gruppengeschehens.

4.4.13. Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung der Kinder. Der Grundstein hierfür sind Gesundheit und Wohlbefinden. Diese zwei Faktoren prägen die kindliche Lebensqualität und ermöglichen ihnen einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Resilienz zeigt sich erst dann, wenn Kinder in der Lage sind mit besonderen Lebensumständen umgehen zu können, diesen zu trotzen, besondere Bewältigungs- und Anpassungsleistungen zu erbringen, und sie erfolgreich zu meistern. Unsere Aufgabe ist es, dass Kinder lernen ihre Stärken und Kompetenzen in den Vordergrund zu stellen, sowie auch einmal eine Niederlage einstecken zu können, um so Widerstandsfähigkeit zu entwickeln. Das Ziel unserer päd. Arbeit ist es, dass unsere Kinder aktiv und kompetent Entwicklungsaufgaben meistern können.

Wir sehen uns als Unterstützer der Kinder auf dem Weg zu resilienten Persönlichkeiten.

4.4.14. Umgang mit kindlicher Sexualität

Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnliche Nähe sind Bedürfnisse in den ersten Lebensjahren eines Kindes. Die Lust am eigenen Körper, wie auch das Erforschen ihrer Umwelt durch berühren, greifen, Dinge in den Mund stecken, steht für Kinder im Vordergrund. Kinder spüren empfindliche Körperstellen und entdecken ebenso Körperöffnungen. Gerade im Kindergartenalter werden sich Kinder bewusst, dass sie Mädchen oder Junge sind. Sie entdecken sich selbst und auch andere Kinder. Sie setzen sich somit mit ihrer Geschlechterrolle auseinander.

Doktorspiele, gemeinsame Besuche der Toilette oder sich beim aufs Klo gehen beobachten - diese Erkundungen unterstützen die Kinder bei der Klärung von Fragen und befriedigen ihre Neugier.

„Kindliche Sexualität ist eine positive und ganzheitliche Lebenserfahrung!“

In unserem Kindergartenalltag gehen wir offen damit um und Begleiten die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess.

Bei Grenzüberschreitungen – siehe **Kinderschutzkonzept!**

4.4.15. Schuhfreie Zone

Im gesamten Kindergarten- und Krippenbereich (auch im Raummodul) ist „Schuhfreie Zone“. Die Kinder und Erwachsenen ziehen ihre Schuhe im Eingangsbereich aus und stellen sie dort

ab.

Im Raummodul ist ein Schuhwagen vorhanden, im Kindergarten ein Schuhregal. Für die Eltern stehen Überziehschuhe zur Verfügung.

Durch diese Maßnahme kann der gesamte Flurbereich als Spielfläche zum freien Spiel oder auch für Kleingruppenangebote genutzt werden. Das ist ein großer Gewinn für die pädagogische Arbeit.

4.5. Übergang Krippe – Kindergarten

4.5.1 Vorbereitung „Schnuppertage“

Nachdem das Gesamtteam die Kinder in die drei Kindergartengruppen eingeteilt hat, werden mit dem jeweiligen päd. Personal Schnupperbesuche vereinbart. Gruppenwünsche von Seiten der Eltern werden, wenn möglich, berücksichtigt. Häufigkeit und Dauer richten sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Zu Beginn begleiten die vertrauten Krippenpädagoginnen die Kinder um ihnen die nötige Sicherheit im neuen Umfeld zu bieten. Unser Ansatz ist, so den Kindern einen entspannten Übergang zu ermöglichen.

4.5.2 Übergabegespräche

In dieser Zeit finden auch die Übergabegespräche zwischen dem Krippenpersonal, den Eltern und dem Kindergartenpersonal statt.

Während diesem Gespräch sind folgende Inhalte wichtig:

- erster Kontakt/kennenlernen
- abschließendes Entwicklungsgespräch
- Was braucht mein Kind im Kindergarten?
- Information: Zum „Umzug“ braucht jedes Krippenkind einen Koffer oder eine Reisetasche.

4.5.3 Abschiedsritual

Am letzten Krippentag wird gemeinsam ein besonderes Abschiedsessen vorbereitet. Nach der Essenssituation findet die Verabschiedung mit Liedern und dem „Kofferpacken“ im Morgenkreis statt. Die Kinder packen in ihren Koffer ihre Portfoliomappe, ihre Wechselkleider, die Matschhose, ihr Ich-Buch und evtl. Wickelutensilien. Nach einem großen Auf Wiedersehen begleitet ein Krippenerzieher die Kinder in ihre jeweilige Kindergartengruppe.

4.5.4 Begrüßungsritual

Die Kinder ziehen mit ihren Koffern in die neuen Gruppen ein und werden von den Kindergartenkindern und dem dortigen päd. Personal mit einem Lied, einem Kreis-, oder Fingerspiel etc. begrüßt. Die Koffer werden ausgepackt und der neue Platz an der Garderobe bezogen. Im Anschluss findet ein gemeinsames Freispiel zum besseren Kennenlernen statt. Gemeinsam am 1. September beginnt die Kindergartenzeit.

4.5.5 Erstgespräch nach 6-8 Wochen

Ein Erstgespräch mit den neuen Erziehern findet nach 6-8 Wochen statt. Schwerpunkt dieses Gesprächs ist der gegenseitige Austausch zwischen päd. Personal und Eltern über die Eingewöhnungsphase in der Kindergartengruppe.

Das Kind soll spielen, es soll Erholungsstunden haben, aber es muss auch arbeiten lernen.

(Immanuel Kant, Philosoph, 1724-1804)

5. Qualitätsentwicklung der Einrichtung

5.1. Kooperation mit dem Träger

Der Träger unseres Kindergartens ist die evangelische Kirchengemeinde Marktsteft, vertreten durch Herrn Pfr. Peter Stier.

Es finden regelmäßige Treffen zwischen Leitung und dem Träger statt.

Der Träger nimmt in Absprache an Teambesprechungen und Elternbeiratssitzungen teil oder schickt einen Vertreter.

Er genehmigt Urlaubsanträge und Fortbildungen.

Bei Entscheidungen steht er uns beratend und unterstützend zur Seite.

Es finden jährliche Mitarbeitergespräche statt.

5.2. Teamarbeit

5.2.1. Personal mit Arbeitszeiten

Pädagogisches Personal:

Erzieherinnen:

Frau Anke Gernert	37 Std./Woche
Frau Vanessa Tratschke	30 Std./Woche
Frau Heidi Adam	36 Std./Woche
Frau Ute Kahl	22 Std./Woche
Frau Anja Laschütza	40 Std./Woche
Frau Isabell Weishaupt	38 Std./Woche
Frau Laura Gaubitz	36 Std./Woche
Frau Michaela Schilling	25,5 Std./Woche

Kinderpflegerinnen:

Frau Christine Haack	20 Std./Woche
Frau Sandra Grötsch	20 Std./Woche
Frau Corinna Wirsing	30 Std./Woche
Frau Jessica Weichsel	22 Std./Woche
Frau Sandra Henke – Mengler	30 Std./Woche
Frau Nicole Jacob	25 Std./Woche
Frau Isabell Söhlmann	39,5 Std./Woche
Frau Sarah Till	37 Std./Woche
Frau Stephanie Ehrenberger	38 Std./Woche
Frau Rosemarie Eger	20 Std./Woche

Reinigungsfirma:

VISAR Cleaning Service
Herrnstraße 1a
87318 Kitzingen

Unsere Küchenkräfte:

Frau Harmeet Sandhu	29 Std./Woche
Frau Ingrid Jordan	9 Std./Woche
Frau Christina Sieber	8 Std./Woche

5.2.2. Verhaltenskodex/Selbstverpflichtung

Jeder Mitarbeiter unserer Einrichtung hat sich einem Verhaltenskodex verpflichtet, denn klare Regelungen (Verhaltenskodex) und transparente Strukturen tragen zur Überwindung der Sprachlosigkeit und der Unsicherheit im Umgang mit körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt bei. Wir haben uns verpflichtet, wachsam zu sein, Grenzverletzungen zu benennen, Hilfe zu holen und somit jeglicher Form von Gewalt Einhalt zu gebieten. Potentiellen Täterinnen und Tätern wird verdeutlicht, dass auf mögliche sexuelle Übergriffe und Grenzverletzungen geachtet wird.

Der von jedem Mitarbeiter unterschriebene, Verhaltenskodex ist Bestandteil der Personalakte.

Außerdem muss jeder Mitarbeiter zu Beginn seiner Tätigkeit bei uns ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

5.2.3. Teambesprechungen/Verfügungszeiten

Um die Qualität unserer Teamarbeit zu sichern, findet wöchentlich eine einstündige Teamsitzung statt. Schwerpunkte dieser Besprechung sind Austausch, Planung, Organisation und Reflexion.

Wenn möglich wird immer das Thema der nächsten Teamsitzung am Ende festgelegt.

Um jedem einzelnen Mitglied des Teams die Möglichkeit des persönlichen Gesprächs mit der Leitung zu geben, findet jährlich wenigstens ein Mitarbeitergespräch statt.

Im Zusammenhang mit dem Beobachtungsinstrument DESK 4-6 arbeiten die Erzieher/innen und die Kinderpfleger/innen im Austausch über die Kinder in unserer Einrichtung eng zusammen. Beobachtungsergebnisse werden immer mit Kollegen besprochen.

Je nach Bedarf treffen sich die Mitarbeiter in unterschiedlichen Zusammensetzungen zu Gesprächen. Dadurch sorgen wir für eine gute Planung unserer pädagogischen und veranstalterischen Aktionen.

Die Teammitglieder treffen sich wöchentlich zur Planung der pädagogischen Inhalte und Ziele, zur Projektplanung und zum Austausch über Kinder.

Diese Planungszeit umfasst in der Regel 1 Stunde.

Zusätzlich steht jedem pädagogischen Personal eine Stunde Vorbereitungszeit zur Verfügung.

5.2.4. Anleitung von Praktikant/innen

Praktikantinnen und Praktikanten, die unsere Einrichtung besuchen werden je nach Dauer des Praktikums und Anspruch der Schule, von der sie kommen, in ihren Aufgabenbereich eingeführt und begleitet.

Für alle Praktikanten gilt:

- Die Räume der Einrichtung kennen lernen
- Sie sollen ein klar umrissenes Aufgabengebiet haben und ausführen
- Die Kinder der Stammgruppe, d.h. der Gruppe in der ihre Praktikumsanleiter/in ist, gut kennen lernen
- Den pädagogischen Ansatz, so wie den Leitgedanken der Einrichtung erfahren
- **Der/die Praktikant/in wird über die Schweigepflicht aufgeklärt**

5.2.5. Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Das Fachpersonal unseres Kindergartens legt Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachdiensten (Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderstelle u.a.)

Der Austausch mit diesen ermöglicht die Förderung von Kindern individuell und entwicklungsangemessen zu gestalten. Das Gespräch mit den Eltern ist sinnvoll, um eine genaue Diagnostik über Entwicklungsverzögerungen zu erstellen.

Der Kindergarten hat Unterlagen über Fachdienste zur Verfügung.

Auf Sonderveranstaltungen der Fachdienste wird am schwarzen Brett hingewiesen.

5.3. Fort- und Weiterbildung, Mitarbeitergespräche, Fachberatung, Fachliteratur

Jeder Mitarbeiter nimmt, an regelmäßigen Fortbildungen teil (ca. 2 im Kiga-Jahr).

Veranstaltungen während der Arbeitszeit müssen mit dem Träger und mit den Kolleginnen abgestimmt werden und gelten nach Genehmigung durch den Träger als Arbeitszeit.

Überstunden werden durch Freizeit ausgeglichen.

Die Fortbildungen sollen sich am aktuellen Informationsbedarf orientieren.

Das Team bespricht gemeinsam und mit dem Träger, wer welche Veranstaltung besucht.

Die Leiterin nimmt regelmäßig an den Leiterinnenkonferenzen teil, die von der Fachberaterin für evangelische Tageseinrichtungen für Kinder in Unterfranken, durchgeführt wird. Diese Treffen dienen dem aktuellen Austausch, der Weitergabe von Neuerungen, so wie der Bearbeitung eines Schwerpunktthemas. Die Mitarbeitergespräche zwischen dem Träger und den Teammitgliedern finden einmal jährlich statt. Sie dienen zur Standortbestimmung, zur persönlichen Beratung zur Selbstreflexion der Mitarbeiter/innen über ihre Arbeit, sowie zur Klärung des jeweils individuellen Fortbildungsbedarfes.

Die Fachberaterin kann nach Rücksprache mit dem Träger auch in das Team geholt werden.

Zur Weiterbildung und Information dienen natürlich auch unsere Fachzeitschriften, die von den Teammitgliedern gelesen werden:

Kita – Mitarbeiter rechtssicher führen / Klein & Groß

5.4. Elternarbeit

5.4.1. Austausch/Zusammenarbeit

In dieser Erziehungs- und Bildungspartnerschaft von Eltern und Kindergarten ist es notwendig, dass beide Seiten vertrauensvoll und im konstruktiven Dialog aufeinander zu gehen.

Um eine transparente Beziehungsebene aufbauen zu können, bedarf es eines intensiven und regelmäßigen Informationsaustausches.

An verschiedenen Abenden haben Eltern die Möglichkeit Informationen zu bestimmten Themen, die Kindergartenarbeit betreffend, zu erhalten und durch gegenseitigen Austausch Themen zu diskutieren (z.B. Infoabend für die „neuen Eltern“, Kooperationse Elternabende mit der Schule für die Eltern der Vorschulkinder, themenbezogene Elternabende, auch auf Wunsch der Eltern).

In der Bring- und Abholsituation können jederzeit kurze Gespräche entstehen, die einen spontanen Abgleich über das Wohlbefinden des Kindes beinhalten.

Gezielte Elterngespräche sind ein fester Bestandteil unserer Kindergartenarbeit:

Bei der Aufnahme eines Kindes in unsere Einrichtung findet ein Aufnahmegespräch statt.

Dieses dient dem ersten Austausch über das Kind, z.B. Ängste, Allergien, usw.

Ca. sechs bis acht Wochen nach Kindergarteneintritt bitten wir die Eltern zu einem Erstgespräch. Inhalte hier sind die Fragen: „Wie ist das Kind im Kindergarten angekommen? Was läuft gut, und wo gibt es Schwierigkeiten? Wie können wir im Kindergarten und die Eltern zuhause das Kind unterstützen?“

Nach dem ersten Jahr findet wieder ein Elterngespräch statt. Hier wird das vergangene Jahr reflektiert und die kommenden Entwicklungsschritte besprochen.

Die nächste gezielte Beobachtungsphase findet zwischen dem vierten und fünften Lebensjahr statt. Die Auswertung des standardisierten Beobachtungsverfahrens, die Sprachbeobachtung (seldak und sismik) sowie die tägliche Beobachtung stellt die Grundlage für das Elterngespräch (nach Desk 4) dar.

Die Eltern der Vorschulkinder werden im ersten Halbjahr des Vorschuljahres über den Entwicklungsstand ihres Kindes genau informiert. Grundlage ist auch hier die tägliche Beobachtung des Kindes, die Sprachbeobachtung seldak oder sismik, sowie das Ergebnis des Desk 5-6.

Der Kindergarten bietet den Eltern jederzeit die Möglichkeit der Hospitation an. Dadurch möchten wir unsere Arbeit nach außen transparent gestalten.

5.4.2. Elternbeirat

Der Elternbeirat bildet einen unverzichtbaren Bestandteil der Elternarbeit.

Allgemeines:

Der Elternbeirat im Kindergarten ist die Vertretung aller Eltern.

Eltern im Sinne dieser Richtlinien sind auch Erziehungsberechtigte, denen die Sorge für die Person des Kindes anstelle der Eltern zusteht oder übertragen wurde.

Bildung des Elternbeirats:

Im Kindergartenjahr 2013/2014 wurde der Elternbeirat erstmals durch einen Aushang am schwarzen Brett ermittelt.

Das bedeutet: Eltern, welche gerne im Elternbeirat mitwirken möchten, tragen sich in eine Liste ein. Am Informationselternabend wird dann der alte Elternbeirat nach Verlesen des Rechenschaftsberichtes verabschiedet und der neue Elternbeirat ernannt.

Vor dieser Regelung wurde der Beirat durch eine geheime und schriftliche Wahl ermittelt. Der Elternbeirat im laufenden Kindergartenjahr 2023/2024 besteht aus sechs Mitgliedern. Aus ihrer Mitte bestimmen sie einen Vorsitzenden, einen 2. Vorsitzenden, einen Schriftführer, einen Kassier und die Beisitzer.

Stimmberechtigt sind alle Kindergarten-, Krippen- und Schulkindeltern bzw. die sonstigen Personensorgeberechtigten, mit 1 Stimme pro Kind.

Aufgaben des Elternbeirates:

- Der Elternbeirat unterstützt, die Erziehungsarbeit im Kindergarten und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger.
- Der Elternbeirat nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen.
- Der Elternbeirat hat die Aufgabe das Verständnis der Öffentlichkeit für die Arbeit des Kindergartens und seiner besonderen Bedürfnisse zu gewinnen.

Sitzungen des Elternbeirates:

- Der Elternbeirat trifft sich mindestens viermal jährlich.
- Bei Bedarf haben Eltern die Möglichkeit, ihr Anliegen dem Elternbeirat vorzutragen. Aus diesem Grund kann eine Sondersitzung stattfinden.
- Zu den Sitzungen des Elternbeirates werden die Leitung des Kindergartens sowie Vertreter des Trägers eingeladen.

5.4.3. Information

- Informationen über das Kind (Entwicklung, Verhalten, Wohlbefinden) werden in regelmäßigen Elterngesprächen gegeben. Solche Gespräche können jederzeit von beiden Seiten angeregt werden.
- Elterngespräche, wie beschrieben
- Informationen über Aktivitäten des Kindergartens (pädagogische Angebote, Ausflüge) werden über den wöchentlich ausgehängten Wochenplan an die Eltern weitergegeben.
- Informationen zu unserer Konzeption erhalten die Eltern über ein jeder Zeit zugängliches Exemplar im Büro. Außerdem ist die Konzeption auch auf der Homepage eingestellt.
- Aktuelle Informationen werden an der Pinnwand im Eingangsbereich des Haupthauses, wie auch des Raummoduls gut sichtbar ausgehängt.
- Ein Elternbrief mit dem Namen „ Kindergartenzeitung “- erscheint 4-mal im Kindergartenjahr. Inhalt sind wichtige Termine, Rückschauen, Vorschauen und andere Infos rund um den Kindergarten. Der Elternbrief wird per Mail an alle Eltern

verschickt. Eltern, welche keine Mailadresse haben, erhalten im Kindergarten ein ausgedrucktes Exemplar.

- Eine Infowand dient der Mitteilungsmöglichkeit von externen Veranstaltungen, sowie internen Organisationswünschen (z.B. Aushänge von Listen zur Mitwirkung an kleineren und größeren Projekten).
- An verschiedenen Elternabenden haben Eltern die Möglichkeit Informationen zu bestimmten Themen zu erhalten. (z.B. Infoabend für die „neuen Eltern“, Kooperationselternabende mit der Schule für die Eltern der Vorschulkinder, themenbezogene Elternabende, auch auf Wunsch der Eltern).



Hier: Infotafel/Wochenplan
Schneckengruppe „Schwarzes Brett“

5.5. Kooperation mit der Grundschule

Wir stehen in einem engen Kontakt mit der Grundschule Marktbreit / Marktsteft. Durch regelmäßige Treffen zwischen Lehrer und den Leitungen aus dem Schulsprengel wird diese Kooperation positiv verstärkt.

In Marktsteft haben wir durch die räumliche Nähe (wir sind in einem gemeinsamen Gebäude untergebracht) folgenden Vorteil: Zusätzlich zu den von der Marktbreiter Grundschule organisierten Kooperationstreffen finden immer wieder Treffen der 1.Klasse und der Vorschulkinder vor Ort statt.

Die Kinder freuen sich über die Begegnungen. So entsteht vor allem für unsere Kindergartenkinder ein unkompliziertes Verhältnis zur Schule.

Der Austausch unter den Kollegen und Kolleginnen ermöglicht Klarheit über die gegenseitigen Erwartungen.

Der richtige Umgang mit dem Übergang in die Grundschule muss gründlich und wohl überlegt werden. Sowohl mit den Eltern, als auch unter den Kollegen.

Es ist es wichtig die Grenzen der momentanen Vorbereitungssituation im Kindergarten auf die Grundschule abzustimmen.

Wir fördern im Kindergarten Fähigkeiten für die Schule, wie:

Interesse an Sprache und Schriftzeichen, Interesse an Mengen und Zahlen, feinmotorische Fähigkeiten zum Schriffterwerb, sowie emotionale und soziale Kompetenzen, die es dem Kind ermöglichen auch mit schwierigen, neuen Anforderungen umgehen zu können.

Von großer Bedeutung ist die Zusammenarbeit zwischen

Kindergarten –Eltern- Grundschule,

denn nur so kann ein enges Vertrauensverhältnis aufgebaut werden.

Im Herbst findet im Kindergarten ein Informationsabend für die Eltern der Vorschulkinder statt.

Dieser Abend dient der Information über das Vorschulprogramm im letzten Kindergartenjahr und ist sehr wichtig.

Im Juni/Juli des Einschuljahres werden die Vorschuleltern zu einem Abend in die Schule eingeladen. Dieser Abend informiert über vorwiegend Organisatorisches hinsichtlich der Einschulung.

Oberste Priorität der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule bleibt für uns der Blick auf das einzelne Kind und darauf, seine Lernwelt zu begreifen und die Lernwelt seinem Interesse und seinem Entwicklungsstand anzupassen.

Zweimal im Jahr findet ein Kooperationstreffen mit der Schule statt. Bei diesem Treffen sind der/die Schulleiter/in die Lehrer und Lehrerinnen der ersten und zweiten Klassen aus Marktbreit und Marktsteft, sowie die Leitungen der Kindergärten Marktbreit, Obernbreit, Segnitz und Marktsteft, anwesend

Es werden wichtige Themen zum Übergang Kindergarten – Grundschule besprochen.

Die Kooperationslehrerinnen Frau Bosch und Frau Heidecker besuchen die Vorschulkinder regelmäßig bei uns im Kindergarten.

5.5.1. Vorkurs Deutsch 240

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern beim Elternabend „Fit für die Schule“ und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen.

Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule.

5.6. Öffentlichkeitsarbeit

5.6.1. Unsere Konzeption

Ab 1.9.2006 muss jede Einrichtung eine ausgearbeitete Konzeption aufweisen können, um die Fördervoraussetzungen nach Art 19 BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) zu erfüllen. Diese wird jährlich überarbeitet.

Die Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in unserem Kindergarten für die Kinder, für die Eltern die Mitarbeiterinnen selbst, den Träger und die Öffentlichkeit von Bedeutung sind. Dabei spiegelt die Konzeption die Realität wieder und verzichtet auf bloße Absichtserklärungen.

Unsere Konzeption ist damit individuell und trifft in ihren Aussagen nur auf unsere Einrichtung zu. Sie soll das Profil unserer evangelischen Kindergarteneinrichtung verdeutlichen und ist rechtliche Grundlage unserer Arbeit im Kindergarten.

Die Konzeption ist in enger Zusammenarbeit der Teammitglieder, mit Unterstützung unserer Fachberaterin und in Zusammenarbeit zwischen Träger und Leiterin entstanden.

Die Konzeption wurde am 19.7.2006 vom Träger, der evang-luth. Kirchengemeinde Marktstefl, vertreten durch den Kirchenvorstand, genehmigt und beschlossen.

Anschließend wurde sie im Landratsamt Kitzingen, Frau Dietrich-Strelow vorgelegt.

5.6.2. Elternzeitung

Die Elternzeitung unseres Kindergartens trägt den Namen „Kindergartenzeitung“.

Sie erscheint 4x im Jahr per E - Mail an jede Adresse und enthält wichtige Informationen zu Terminen, berichtet von Ereignissen aus dem Kindergartenalltag und informiert auf unterschiedliche Art und Weise die Eltern unserer Einrichtung.

Die Leitung gestaltet und bearbeitet die Zeitung in Absprache mit verschiedenen Mitarbeitern.

5.6.3. Presse

Pressemitteilungen sorgen für eine Beachtung und Wertschätzung der pädagogischen Arbeit in der Öffentlichkeit. Sie dienen gleichfalls der Imagewerbung und sorgen dafür, dass die qualifizierte Arbeit unseres Kindergartens immer wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit tritt.

Die Presse wird teilweise auch als Verteiler zu Informationszwecken benutzt, z.B. Termine für Veranstaltungen, die von der Öffentlichkeit mitbesucht werden können (Martinszug, Adventsandacht, Kindergartenfest, etc.).

Ausflüge, Feste, Veranstaltungen und besondere Aktionen sind Anlässe, die Öffentlichkeit zu informieren (z.B. Setzung der Grenzsteine durch die Siebener oder die Überreichung einer Spende).

Die Zeitungsausschnitte werden in einem Ordner gesammelt und dienen als chronologisches Nachschlagewerk.

Weitere Presseorgane sind das Mitteilungsblatt (oder Marktbreiter Blättle), das über wichtige Termine und Vorkommnisse, den Kindergarten betreffend berichtet, und der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde.

5.6.4. Veranstaltungen

Unser Kindergarten beteiligt sich an folgenden öffentlichen Veranstaltungen:

Der **Martinszug** wird vom Kindergarten und dem Elternbeirat ausgerichtet. Es sind die Bewohner des Ortes herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Der Elternbeirat organisiert eine einfache Verpflegung am Ende des Zuges, wie z.B. Glühwein, Ulmer und (Brat)Wurstchen.

Die Feuerwehr gewährleistet die Sicherheit auf dem Weg durch das Dorf.

In der Adventszeit findet ein **Weihnachtsmarkt** in der Marktstefter Kirchenburg statt, an dem sich der Elternbeirat und das Kindergartenteam mit einem Glühwein- und Waffelstand sowie Kaffee- und Kuchenverkauf beteiligen.

Jedes Jahr findet am ersten Sonntag im Mai ein **Familienfest** statt.

An diesem Tag haben die Familien die Möglichkeit, an verschiedenen Spielstationen teilzunehmen. Die Ausgestaltung dieses Festes variiert.

Der Erlös dieser Aktivitäten kommt den Kindern zugute.

5.7. Elternbefragungen

Einmal im Jahr muss laut Art.19 BayKiBiG eine Elternbefragung durchgeführt werden. Diese dient zur Ermittlung von Bedarfssituationen. Zuletzt wurde im April 2024 eine Elternumfrage durchgeführt. Eine Auswertung dieser bekommen die Eltern per Mail zugeschickt.

5.8. Jahresplanung

5.8.1. Pädagogische Inhalte

Der erste Tag des neuen Kindergartenjahres gilt der Planung für das kommende Jahr. Dieser Tag ist ein Schließtag (ohne Kinder).

Das Personal bespricht Termine, Ferienzeiten, wichtige Erledigungen.

5.8.2. Pädagogische Aktivitäten durch das Kindergartenjahr

Gliederung und Berücksichtigung der Förder- und Bildungsebenen sind den Anforderungen des Bildungsplans entnommen

Kultur

- Feiern von traditionellen Festen (Fasching, Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus...)
- Busfahrt nach Sommerhausen in den Wildpark zum Weltkindertag
- Busfahrt zum Spielbergtheater in Würzburg mit den 5 und 6 jährigen

- Nestchensuche an Ostern im Kindergarten
- Osterfeier mit den Kindern im Kindergarten
- Faschingsparty im Kindergarten und Verkleiden
- Familienfest mit Spielstraße oder mit Aufführung der Kinder/im jähr. Wechsel
- Für die Vierjährigen: Ausflug auf den Schwanberg mit Spaziergang und Besuch des Spielplatzes in der Frühlingszeit
- Waldexpedition der Vorschulkinder im Michelfelder Wald in Begleitung eines Försters
- Adventsstündchen für die Vorschulkinder

Werteorientierung und Religiösität

- Religiöse Lieder singen und religiöse Erzählungen gestalten
- Gebete mit den Kindern sprechen, z.B. Tischgebete, Vater unser
- Arbeiten mit Kettmaterial
- Kleine Erntedankfeier mit den Kindern
- St. Martinsumzug
- Nikolausgottesdienst oder Adventsandacht
- Adventsstündchen für die Vorschulkinder
- Kleine Erntedankfeier mit den Kindern
- Osterfeier und Osterfrühstück mit den Kindern am Gründonnerstag

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Vielfältiges Angebot an Bilderbüchern, Sachbüchern, Bildbetrachtungen...
- Einsatz von Tonträgern (Meditative Musik, Klassische Musik, Musik aus fremden Ländern)
- Hörspiele
- Nutzung des Bildschirms für Fotos von Veranstaltungen, u.s.w.
- Einsatz von PowerPoint Präsentationen an Elternabenden
- Nutzung eines Laptops

Sprache und Literacy

- Würzburger Trainingsprogramm zum Erwerb der Schriftsprache
- Angebot von Bilderbüchern und Anschauungsbüchern zu versch. Themen
- Nacherzählen und Erfinden von Geschichten
- Freies Erzählen
- Rollenspiele
- Themenbezogene Gespräche
- Spiele, Lieder, Reime zu verschiedenen Themen

- Spiele mit Sprache, Stimmen und Zahlen
- Einzelförderung bei Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Erzähl- u. Morgenkreise
- anspruchsvolle Märchen und Geschichten für die Vorschulkinder
- Entschuldigungen formulieren
- Streit- und Schlichtungsformen kennenlernen
- Nacherzählen und Erleben von Geschichten

Mathematik

- Mathematische Bildung nach M. Montessori
- Reihenfolgen, Fehler in der Reihe, Position in der Reihe
- Sortieren, Gleiches finden, Groß und Klein, Zuordnen,
- Messen, Wiegen, Schätzen
- Formen kennenlernen, benennen und Eigenschaften wahrnehmen
- Räumliche Wahrnehmung, Gestaltwahrnehmung, (Labyrinth, Puzzle)
- Zahlen, Mengen, einfache Rechnungen im Zehnerbereich
- Zahlenland
- Kalender: Tag-, Monat-, und Jahrbestimmung

Naturwissenschaften und Technik

- Experimente des Alltags als Angebot
- Wetterbeobachtung und Jahreszeitenbestimmung

Umwelt

- Regelmäßige Spaziergänge in die Natur, mit Beobachtungen
- Ausflug zum Weltkindertag in den Wildpark Sommerhausen
- Montessori „Übungen des täglichen Lebens“
- Wasserexperimente im Garten
- Projekt: Naturtag

Gesundheit

- Besuch einer Zahnärztin jedes Jahr im Frühjahr - Film und Infos zur Zahnpflege
- Phantasiereisen und Entspannungsgeschichten
- Achten auf Hygiene beim Toilettengang, Hände waschen
- Wichtig: Hände waschen vor dem Essen
- Projekt: Fit und gesund durch den Kitaalltag

Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

- Wöchentliche Treffen (Dienstag) aller 5-6 jährigen Kinder mit altersspezifischem Angebot
- Dortmunder Entwicklungsscreening
- Vorlesebücher für die Großen, Gedichte, Abzählverse, Reime, Literacy

- Adventsstündchen mit den Vorschulkindern in der Adventszeit
- Gegenseitige Besuche mit der Grundschule
- Jährliche Einladung der Grundschule Marktstef zu einem Theaterstück der Grundschul Kinder
- Übernachtung im Kindergarten im Mai
- „Rauschmiss“ mit Verabschiedung der Vorschulkinder Ende des Kiga- Jahres



Wöchentlicher Vorschultreff

Musik

- Lieder zum Jahreskreis
- Meditationsmusik
- Adventsnachmittag mit Märchenstunde und musikalischer Begleitung am Weihnachtsmarkt
- Bewegungslieder
- Tänze
- Klanggeschichten
- Musizieren mit verschiedenen Instrumenten (z.B. Orff)
- Einsatz von Medien, klassische Musik, Folklore aus fremden Ländern
- Rhythmische Erziehung

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- Übergangssituation für die neuen Kinder erleichtern durch eine lange Eingewöhnungszeit im September
- Übergänge in die Grundschule gestalten
- Kennenlernspiele
- Regeln kennen lernen
- Große helfen den Kleinen (beim Essen, beim An- und Ausziehen)
- sich Hilfe zu holen
- Mitarbeit der Kinder in pflegerischen und häuslichen Aufgaben
- Kehren, Tische abwischen, auf Ordnung achten
- Soziales Lernen in der Freispielsituation, z.B. Rücksichtnahme, warten können, helfen und teilen, usw.
- Konflikte aushalten lernen und geeignete Lösungsstrategien entwickeln

Interkulturelles Lernen

- Weltkindertag im September



(Ausflug anlässlich des Weltkindertages
in den Wildpark Sommerhausen)

- Brasilianische Kultur und Lebensweise durch einen Praktikanten im freiwilligen sozialen Jahr
- Familien mit Migrationshintergrund bringen ihre Kultur in den Alltag mit ein

Ästhetik, Kunst und Kultur

- freies Malen und Werken während der Freispielzeit mit verschiedenen Materialien
- gezielte Angebote zur bildnerischen und ästhetischen Förderung
- Gestalten von Gemeinschaftsbildern zu verschiedenen Geschichten, passend zum Jahresthema
- Malgeschichten
- mit Wasser, Sand und Kies im Freien matschen und gestalten
- Faltarbeiten
- Laternenbasteln für die neuen Kinder
- Kneten mit kinesiologischem Sand

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- wöchentliche Bewegungsstunde in den einzelnen Gruppen an festen Tagen
- wöchentliche Spaziergänge
- psychomotorische Spiele
- Rhythmikstunden mit verschiedenen Materialien
- Bewegungsfreiheit während der Freispielzeit im Turnraum und Garten
- Wöchentlicher Naturtag
- Verschiedene Bewegungstänze -lieder, und -geschichten



Bewegungsstunden im Turnraum

Sonstiges

- Bücherausstellungen
- Weihnachtsmarkt in der Kirchenburg
- Fotograf im Mai

Elternabende/Elternarbeit/Elternaktionen:

- Im September Info-Elternabend mit Ernennung des Elternbeirates
- Im Oktober Elternabend für die Vorschuleltern: „Fit für die Schule“
- Im Frühjahr pädagogischer Elternabend
- Im Mai/Juni Teilnahme des Kindergartens Marktsteft am VR Lauf Kitzingen
- Im Juli Abschlusselfternabend

5.8.3. Konzeptionelle Weiterentwicklung

Unsere Konzeption unterliegt einem Weiterentwicklungsprozess.

Sie muss deshalb ständig den Veränderungen angepasst werden.

Die notwendigen Änderungen in der Konzeption werden gesammelt und jährlich einmal eingearbeitet.

Erziehung ist Beispiel und Liebe – sonst nichts!

(Friedrich Fröbel)

6. Organisatorisches

6.1. Öffnungszeiten

Unser Evangelischer Kindergarten ist **Montag bis Donnerstag von 07:30 Uhr** (nach Absprache **07:15 Uhr**) **bis 16:30 Uhr** und am **Freitag von 07:30 Uhr** (nach Absprache **07:15 Uhr**) **bis 13:30 Uhr** geöffnet. In diesem Zeitrahmen können die Eltern für ihre Kindergartenkinder folgende Zeitmodelle buchen:

6.2. Buchungsmodelle mit Elternbeiträgen/Elternbeitragszuschuss für die Vorschulkinder

>4-5 Std. zu	120,00 €
>5-6 Std. zu	132,00 €
>6-7 Std. zu	144,00 €
>7-8 Std. zu	156,00 €
>8-9 Std. zu	168,00 €

Der Beitrag wird 12 Monate, zwischen dem zehnten und fünfzehnten eines jeden Monats eingezogen.

Die Kindergartenzeit wird vom Staat mit 100 Euro bezuschusst (ab dem Jahr in dem das Kind drei Jahre alt wird, wird der Zuschuss ab September gewährt).

Alle Kinder müssen das 4-5 Stundenmodell am Vormittag, d.h. von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr buchen. Dies dient einem ausreichenden Zeitrahmen, um den Kindern die entsprechende Förderung zukommen zu lassen.

Das Zeitmodell 3-4 ist zur Betreuung von Schulkindern gedacht.

Der Kindergarten ist ganztätig geöffnet.

6.3. Aufnahme- und Abmeldemodus

Die Kinder können nach Vollendung des 1. Lebensjahres in unsere Einrichtung aufgenommen werden. Eine Anmeldung ist nach der Geburt des Kindes möglich.

In der Regel werden die Eltern rechtzeitig vor Eintritt ihres Kindes in den Kindergarten von der Einrichtung zu einem Informationsgespräch eingeladen.

Dieses Gespräch soll den Eltern die Möglichkeit geben sich umfassend über den Ablauf eines Kindergartenalltags zu informieren und die nötigen Anmeldeformulare zu erhalten.

Das ca. halbstündige Aufnahmegespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen und der Anamnese des Kindes. Hierbei ist es für uns wichtig, die Geschichte des Kindes, seine Entwicklung bis zum 2. bzw. 3. Lebensjahr und seine Vorlieben zu erfahren, um es von Anfang an da abzuholen, wo es gerade in seiner Lebenssituation steht.

Zweitkinder werden nicht in die gleiche Gruppe wie ihr älteres Geschwisterkind aufgenommen.

Gründe: Die Individuelle Entwicklung beider Kinder wird dadurch gefördert, außerdem Abhängigkeiten, Über- und Unterforderung verhindert und den Kindern die Möglichkeit gegeben, auf altersgerechte Spielpartner zuzugehen.

Als Aufnahmeunterlagen erhalten die Eltern (teilweise auch per Mail):

- 1 Aufnahmeantrag
- 1 Betreuungsvertrag mit Nachweis der Früherkennungsuntersuchungen und eines Impfnachweises
- 1 Buchungsbeleg
- 1 Einzugsermächtigung
- 1 Belehrung vom Gesundheitsamt über die Meldepflicht bei Infektionskrankheiten
- 1 Kindergartenordnung
- 1 Elternbeitragstabelle
- 1 Einverständniserklärung zum Erstellen und Verbreiten von Foto-, Film- und Tonaufnahmen zu internen Zwecken und der Öffentlichkeitsarbeit
- Einverständniserklärung für das Verwenden von Fotos für die Portfolioarbeit
- Impfkalender
- Einverständniserklärung zur Entfernung von Zecken
- Einverständniserklärung zum Einzug der Gebühren für das Mittagessen über das SEPA- Lastschriftmandat
- Bayerisches Betreuungsgeld/Änderungsmitteilung (Anmeldung Krippe)
- Datenschutzerklärung

Erfolgt die Abmeldung eines Kindes im Verlauf der drei bis vier Kindergartenjahre, z.B. wegen Umzugs, so muss diese einen Monat vor Austritt erfolgen.

Ausnahmen können nur mit Zustimmung des Trägers gemacht werden.

Zum Übertritt in die Schule bedarf es keiner Abmeldung.

Im laufenden Betreuungsjahr kann letztmalig mit Wirkung zum 31.05. oder zum Ende des Betreuungsjahres (31.08.) gekündigt werden. Eine Kündigung mit Wirkung zu Ende Juni oder Juli ist daher nicht möglich.

6.4. Regeln für die Bring- und Abholzeiten

Beginn der Aufsichtspflicht:

Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals beginnt mit der persönlichen Begrüßung des Kindes bei der täglichen Ankunft in den Räumen des Kindergartens. Auf dem Weg zur Tageseinrichtung haben die Eltern, bzw. von ihnen beauftragte Begleitpersonen die Aufsichtspflicht.

Ende der Aufsichtspflicht:

Nach dem Verabschieden des Kindes endet die Aufsichtspflicht des Kindergartens mit der in Empfangnahme des Kindes durch die abholende Person. Die Aufsichtspflicht der Tageseinrichtung lebt auch dann nicht wieder auf, wenn sich die abholende Person mit anderen Abholern unterhält etc. und dabei das Kind unbeaufsichtigt lässt.

Wer ein Kind aus dem Kindergarten abholen darf, wird im Betreuungsvertrag schriftlich festgelegt.

In Ausnahmesituationen genügt eine mündliche Vereinbarung zwischen Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal.

Die Kindergartenkinder sind während des direkten Weges zum Kindergarten und auf dem direkten Heimweg durch den Kindergarten versichert.

6.5. Feste im Kindergartenjahr

Jährlich finden verschiedene Feste im und mit dem Kindergarten statt.

Teilweise werden die Feste mit den Kindern und dem Personal gefeiert, z.B. der Nikolaustag.

Manchmal werden alle Eltern und Großeltern eingeladen um mit zu feiern, z.B. die Adventsfeier.

In der Regel helfen die Eltern bei der Ausgestaltung, z.B. bei der Verköstigung der Kinder, in dem sie ein Buffet gestalten oder Lebensmittel mitbringen, die dann mit den Kindern verarbeitet werden z.B. Faschingsbuffet oder Frühstück

Wir nehmen gerne Ideen der Kinder zum Anlass, auch ausgefallene Feste zu feiern, z.B. Schlafanzugparty.

Jedes Kind kann seinen Geburtstag im Kindergarten feiern. Die Ausgestaltung der Feierlichkeit liegt in der Hand der jeweiligen Erzieherin bzw. dem Anspruch des Kindes. Nicht jeder steht gerne im Mittelpunkt, um sich feiern zu lassen. Die Kinder dürfen von zu Hause ein Geburtstagsessen mitbringen.

Regelmäßige Feste im Kindergartenjahr sind:

- Das Erntedankfest
- Das St. Martinsfest
- Das Nikolausfest
- Eine Adventsfeier/Weihnachtsgottesdienst
- Das Faschingsfest
- Die Osterandacht
- Unser Familienfest

In unserem Kindergarten wird der Mutter-, bzw. der Vatertag nicht gefeiert, da wir der Meinung sind, dass diese Tage, so sie in der Familie begangen werden, auch nur in der Familie gefeiert werden sollten. Die Kinder werden im Kindergarten in jedem Jahr für ihre Eltern ein kleines Elterngeschenk gestalten.

Das Thema Familie beschäftigt uns in jedem Kindergartenjahr und wird immer wieder andere Schwerpunkte haben.

Der Träger, die ev. Kirchengemeinde Marktsteft, weist an dieser Stelle darauf hin, dass in Marktsteft am Muttertag ein spezieller Familiengottesdienst stattfindet. Der Kindergarten wirbt durch Aushang des Termins für die Veranstaltung, zu der alle Eltern und Großeltern, Freunde und Verwandte der Kinder herzlich eingeladen sind.

Die Festlegung der Ausgestaltung von Veranstaltungen und Festen liegt beim Kindergarten team im Einvernehmen mit dem Träger und dem Elternbeirat.

6.6. Ferien und Schließtage

Dem Kindergarten stehen im Jahr 30 Schließtage zur Verfügung.
Eine Übersicht über die Schließtage hängt am schwarzen Brett zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres aus. Außerdem können Sie sie auch noch auf unserer Homepage einsehen.

Zusammensetzung der 30 Schließtage:

Weihnachtsferien:	1-2 Wochen (abhängig wie die Feiertage fallen)
Oster- <u>oder</u> Pfingstferien	1 Woche (je nach Absprache mit Träger und Team)
Sommerferien	3 Wochen im August und Planungstag
Brückentage	
Nicht gesetzliche Feiertage (Buß- und Betttag, Maria Himmelfahrt)	
Mitarbeiterausflug	
Konzeptionstag	

6.7. Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit

Alle Eltern und Mitarbeiter erhalten bei Anmeldung eines Kindes oder bei Beginn eines dauerhaften oder auch vorübergehenden Arbeitsverhältnisses das Merkblatt gem. § 34 Abs.5S.2 Infektionsschutzgesetz.

Dieses Merkblatt klärt über entsprechende Verhaltensweisen im Umgang mit ansteckenden oder übertragbaren Krankheiten auf.

Das Kindergartenteam informiert umgehend, durch einen Aushang an der Eingangstüre, wenn ansteckende Erkrankungen von Kindern durch die Eltern gemeldet werden.

Das Kindergartenteam sorgt für Sauberkeit des Spielzeugs und der Tisch- und Regalflächen. Die Böden des Hauses werden von einer Reinigungsfrau täglich gesäubert und nass gewischt. Zur Desinfektion von Händen hängt in jedem Gruppenraum ein Desinfektionsmittelspender. Die Kinder benutzen zum Hände abtrocknen Papierhandtücher, die nach Gebrauch entsorgt werden.

Die Toilettenräume werden von der Reinigungsfrau täglich mit Desinfektionsmittel gereinigt. Bei Verletzungen kleinerer Art (Schürfwunden oder kleine Schnitte) stehen dem Team zur Versorgung der Wunden ausreichend Pflaster und Verbandsmaterial zur Verfügung. Alle Verletzungen werden in ein Verbandsbuch eingetragen.

Im Hausflur (Eingangsbereich) wurden gut sichtbar ein Feuerlöscher und ein Kasten mit einer Rettungsdecke angebracht.

Einen Schlüssel der Einrichtung erhalten im Normalfall nur der Träger, die pädagogischen Mitarbeiter, die Putzfrau und der Hausmeister. Sie werden gegen Unterschrift ausgegeben. Der Mitarbeiter haftet ab dann für den Schlüssel.

6.8. Krankheitsfall des Kindes

Wir bitten an dieser Stelle alle Eltern, ihre kranken Kinder zu Hause in Ruhe gesund werden zu lassen. Ein Kind muss mindestens 24 Std. fieberfrei sein oder darf nicht gebrochen haben, bevor es wieder zu uns in den Kindergarten kommt.

Diese Maßnahmen sind wichtig zum Schutz der gesunden Kinder im Kindergarten, sowie des Personals.

Wir bitten Sie, für den Krankheitsfall ihres Kindes vorzusorgen, sei es in Form einer bekannten Person oder durch die Möglichkeit der eigenen Anwesenheit.

Wichtig ist immer ein „Plan B“.

„Plan B“ ist nicht der Kindergarten.

Eine verschleppte Erkältung kann auch bei Kindern schlimme Folgen haben, z.B.

- Lungenentzündung
- Hirnhautentzündung
- Herzmuskelentzündung

Deshalb noch einmal die Bitte: „Lassen Sie Ihr Kind in Ruhe zu Hause gesund werden.“

Wir werden auch beim morgendlichen Bringen darauf achten, ob ein Kind Krankheitssymptome zeigt. Sollte dies der Fall sein, können wir das Kind nicht zur Betreuung annehmen sondern müssen darauf bestehen, dass Sie das Kind wieder mit nach Hause nehmen.

Wir wissen, dass dies im Falle einer Berufstätigkeit für Sie schwierig ist. Auf der anderen Seite müssen wir auch Sorge für die anderen Kinder und für die bei uns Beschäftigten tragen. Bitte bedenken Sie, dass angesteckte Mitarbeiter/innen auch krankheitsbedingt ausfallen. Solche Personalengpässe können in Extremfällen dazu führen, dass wir unser Betreuungsangebot reduzieren oder einzelne Gruppen schließen müssen. Das wollen wir natürlich vermeiden.

Deshalb bitten wir Sie, im Interesse der Einrichtung, aber auch im Interesse Ihres kranken Kindes und einer baldigen Genesung diese Regeln einzuhalten.

Wir danken für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

6.9. Medikamentengabe im Kindergarten

Immer häufiger wurde das Kindergartenpersonal in die Pflicht genommen, verschiedenste Medikamente an Kinder zu verabreichen. Die sichere Aufbewahrung des Medikaments sowie die Gabe zum richtigen Einnahmezeitpunkt bedeuten eine große Verantwortung und sind im laufenden Betrieb nur sehr schwer zu gewährleisten, vor

allem, wenn gleichzeitig mehrere Kinder zu unterschiedlichen Zeitpunkten Medikamente benötigen.

Wir möchten betonen: Grundsätzlich erfolgt keine Medikamentengabe durch das Personal der Kindertageseinrichtung. Dies steht im Einklang mit der Empfehlung der Fachberatung für Kindertagesstätten.

Ausnahmen müssen von übergeordneter Stelle genehmigt werden.

Es gibt begründete Ausnahmen, auf die sich kein anderer berufen kann.

6.10. Masernschutzgesetz

Wie sie bestimmt bereits aus den Medien wissen hat der Bundestag ein Gesetz zur Impfpflicht gegen Masern beschlossen.

Zur stärkeren Eindämmung von Masern-Erkrankungen in Deutschland kommt ab 01.03.2020 eine Impfpflicht in Kindergärten und Schulen. Der Bundestag beschloss ein Gesetz das zum **1. März 2020 in Kraft treten soll.**

Eltern müssen dann **vor der Aufnahme ihrer Kinder in Kitas oder Schulen** nachweisen, dass diese gegen Masern geimpft sind.

*Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit, zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lass es spüren, dass auch du dich freust,
Und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.*

(Maria Montessori)

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Aktualisiert im April 2024